

Die deutsche Welt-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 203

Schließung, Verlag v. Rudolf Hübner (G.), Große Braunschweigstr. 10/11, Halle a. S., Druck-Verlag, am Platz höherer Handels (Vertriebsbüro), betriebl. im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium.

Halle (Saale), Freitag, 31. August 1934

Monatlicher Bezugspreis im Inland 1,50 RM, im Ausland 2,50 RM, ohne Post- und Transportgebühren, durch die Post 2,30 RM, ohne Postgebühren - Einzelhefte 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Jugend macht den Älteren Platz Staatspolitische Erfordernisse bei der altersmäßigen Gliederung der Betriebe

Nachdem der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung allein ermächtigt hat, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Anstufen, zu regeln, ist nunmehr von dem Präsidenten der Reichsanstalt eine Anordnung erlassen worden, deren Leitgedanke der ist, die altersmäßige Gliederung der in den Betrieben und Werksstätten Beschäftigten so zu gestalten, daß die den staatspolitischen Erfordernissen nach bevorzugter Beschäftigung arbeitsloser älterer Arbeiter und Angehöriger, insbesondere hinerzöglicher Familienmitglieder, Rechnung trägt.

Sie werden betroffen werden alle privatrechtlichen und öffentlichen Betriebe und Verwaltungen mit Ausnahme der Land-, Forst- und Hauswirtschaft und der Schiffe der See-, Binnen- und Luftschifffahrt. Die Führer der Betriebe und Verwaltungen sind verpflichtet, erstmalig im Laufe des 6. Septembers ihre Verhältnisse auf die altersmäßige Zusammenlegung hin durchzuführen und das Ergebnis für eine Nachprüfung durch die Arbeitsämter schriftlich niederzulegen. Darüber hinaus haben die Führer älterer Betriebe formlosmäßig bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt zu melden, wieviel Arbeiter und Angehörige über und unter 25 Jahren bei ihnen tätig sind und in welchem Umfang und Zeitraum die Ausscheidung jüngerer mit älteren Arbeitskräften vorgenommen werden soll.

Ausnahmefälle bei dem Austausch

Von einem solchen Austausch ausgenommen sind verheiratete Männer, Unterhaltspflichtige, Ehepartner, ehemalige Wehrmachtangehörige, „Kriegskämpfer“ der Wehrmacht und der Reichswehr, ferner Personen, die im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe mindestens ein Jahr tätig gewesen sind. Die Führer der Betriebe haben sich mit den Arbeitsämtern darüber ins Benehmen zu setzen, daß die zur Durchführung kommenden andere Arbeitsplätze, besonders in der Land- und Hauswirtschaft, im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe freigewordenen Arbeitsplätze sind, durch die bei den Arbeitsämtern auszuverordnen die Ämter Arbeitsstellen wieder zu erstellen. In Zukunft dürfen Personen unter 25 Jahren nur noch mit Zustimmung der Arbeitsämter eingestellt werden; ausgenommen hiervon sind lediglich Lehrlinge, mit denen ein Lehrvertrag über mindestens zwei Jahre abgeschlossen wird. Bei der Anordnung von Arbeitskräften unter 25 Jahren hat der Führer des Betriebes verantwortlich zu prüfen und darzulegen, daß diese den Notwendigkeiten des Betriebes und den staatspolitischen Erfordernissen entspricht. In bevorzugter Vermittlung ist hierbei im weitestgehenden der gleiche Personenkreis anzusetzen, der auch von einem Arbeitsplatztausch ausgenommen ist.

Für ältere Angehörige über 40 Jahre, die nach längerer Arbeitslosigkeit infolge Ausstehens eingestellt werden, kann zum Ausgleich von Minderleistungen ein Zusatzzuschlag bis zur Höhe von 50 RM, und Minderzulagen aus Mitteln der Reichsanstalt vorgehen.

Besondere Bestimmungen sind daneben für die Land- und Forstwirtschaft getroffen. Auch hier wird bei Neueinstellungen von arbeitslosen verheirateten männlichen Angehörigen über 40 Jahre ein Zuschlag ausgesetzt. Um die Wehrtaugliche Arbeiter zu fördern, gemäß der Reichsanstalt ferner bei der Erstellung von Familienwohnungen für die Dauer von sechs Jahren einen jährlichen Zuschlag bis zu 300 RM.

15 Uhr, finden auf dem Zeppelin-Platz Vorführungen der verschiedenen Truppengattungen statt, die bei den Teilnehmern des Reichsparteitages außerordentliches Interesse erwecken werden und ein äußerlicher Beweis der Verbundenheit zwischen Volk, Partei und Wehrmacht sind. Ein Teil der teilnehmenden Truppen wird mit der Bahn bzw. mit Kraftfahrzeugen nach Nürnberg geführt, der andere Teil erreicht Nürnberg im Fußmarsch. Die 4. Pioniers aus Magdeburg sind, je mehr der „Pz.“, bereits eingetroffen, die Ankunft der übrigen Truppen erfolgt am 4. September. Zum Empfang des Führers im Rathaus am 4. September wird eine Ehrenkompanie gestellt, die Bahntrompeten stellt das Inf.-Regt. 21. Als besondere Ehrung des Führers führt die Fahnenkompanie die drei Feldzeichen des Kaiserlichen Regt. 16 „Pz.“, unter denen der Führer im Felde gekämpft hat.

Schacht fordert Moratorium

für unsere Auslandschulden.
Auf der internationalen Agrarkonferenz, die gegenwärtig in Bad Eilen stattfindet und an der manche Wissenschaftler des In- und Auslandes teilnehmen, sprach gestern der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsankarpräsident Dr. Schacht über das internationale Schuld- und Kreditproblem. Dr. Schacht brachte klar und deutlich zum Ausdruck, daß der Störungs- faktor der wirtschaftlichen Beziehungen in der politischen Verbindung aus dem Weltkrieg zu suchen sei und forderte schließlich ein Mora-

torium und eine Ermäßigung der Schuldverpflichtungen. Ueber die Rede berichten wir ausführlich im Handelsteil.

Neuer Versuch im Jahre 1936

Die Häupter der Ranga-Parbat-Expedition. Sieben Mitglieder der deutschen Ranga-Parbat-Expedition trafen in Kalkutta ein. Der Führer Weichold erklärte, daß die Expedition aus Gesundheitsgründen beschlichtet, nach dem annähernd 2000 Meter hohen Gipfel der Parbat in der Nähe des Ganges zu reisen. Von dort werde die Reise nach Bombay gehen. Die Abfahrt nach Deutschland zu Schiff sei für den 6. September geplant. Weichold habe auch mitgeteilt, daß, falls die Verhandlungen mit der indischen Regierung zum Abschluss gelangten, die Expedition in 1 1/2 Jahren nach Indien zu reisen werde, um einen neuen Versuch zur Erreichung des Ranga-Parbat zu unternehmen.

Unverständliche Maßnahmen der Saar-Regierungs-Kommission

Die kommunistische Saarbrücker Arbeiterzeitung meldet triumphierend, daß die Regierungskommission des Saargebietes das am 19. April 1933 ausgesprochene Verbot der geschlossenen kommunistischen Versammlungen aufgehoben habe. Die Regierungskommission ist somit gewillt, der linken Seite, die gerade von separatistischer Seite aussteht und die unter allen Umständen eine gewaltsame Welterdung der Verhältnisse im Saargebiet erstrebt, Tür und Tor zu öffnen.

Vollmoratorium

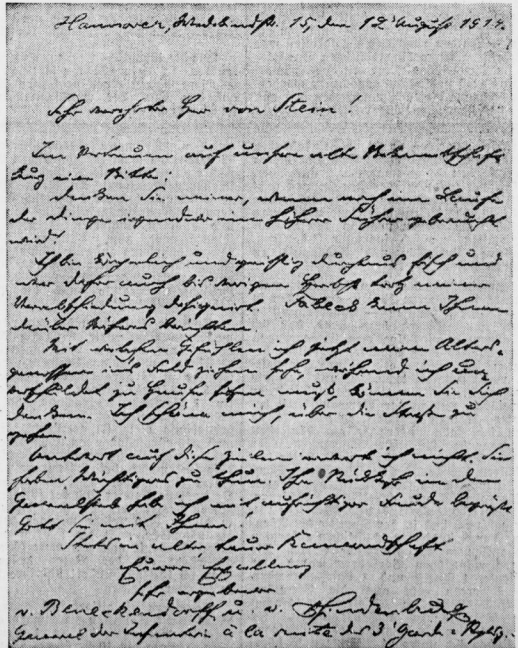
Dr. O. Der Reichsankarpräsident und formwichtigste Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht gehört nicht zu den Männern, die ohne Not das Wort ergreifen. Dieser Schweigekönig und zurückhaltende Selbstverständlicher redet nur, wenn es sein muß. So war es mit seiner Rede auf der Zeppinger Woche, die einen Eindruck von unbedingtem Auslandsangriffen auf Deutschland herbeigeführt hat, lo ist es neuerdings mit seinem Vortrag auf der zur Zeit in Bad Eilen tagenden Internationalen Agrarkonferenz. Was in dieser Hinsicht anzusehen war, und was jeder, der sich auch nur etwas mit Finanz- und Wirtschaftsproblemen zu beschäftigen gewohnt ist, seit längerem kommen ließ, ist nunmehr eingetreten. Deutschland stellt fest, daß ein Vollmoratorium für seine Auslandsverpflichtungen nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Und Deutschland legt ohne Umschweife durch den Mund Dr. Schachts, warum das so gekommen ist und welche Wege in Zukunft beschritten werden sollen.

Wir befinden uns damit im letzten Stadium des zusammenbrechenden Reparations-systems. Durch die Verfallter Verträge, der um Milliardenlasten angelegte, die von einer beispiellosen Ausweitung Deutschlands führten. Zunächst mochte das Nachkriegsdeutschland den Versuch, diese Zahlungen aufzuführen, in der Verheißung der Katastrophe der Inflation. Damit war der reparationspolitische Absicht, durch lokale Entlastung die Unerschwinglichkeit der Zahlungen vorzuzerzieren, abgeklungen. Es folgte ferner zweite Inflation, in dem im Ausland riefte Ansehen aufgenommen wurden, um die im Inneren nicht aufreibbaren Reparationsgelder mit Auslandsanleihen zu bezahlen. Milliarden über Milliarden wurden in die deutsche Wirtschaft hineingepumpt, um die zur Bezahlung unserer Exporte zu befähigen. Es war der Zeitabschnitt der Scheinblüte auf Pump. Er endete, wie wir wissen, mit einer beispiellosen Wirtschaftskrise im Zeichen der Deflationpolitik und mit einer Arbeitslosigkeit, die den Bestand der Nation unmittelbar bedrohte.

Seitdem ist man entschlossen daran gegangen, dieses unheilvolle Reparations-wirrwarr abzuarbeiten. Schon die Deflationpolitik der letzten Entenregierungen bewies, daß das ganze Gebäude unserer finanziellen Verpflichtungen im vollkommenen Zusammenbruch stand. Die Regierung hat nun versucht eine neue Reparationsregelung auf einer im Verhältnis zu den ausländischen Forderungen bereits sehr niedrigen Basis. Im Geolge davon wurden dann aber sämtliche Zahlungsverträge zu Grunde getragen, und nun ist das Vollmoratorium da, d. h. wir sind wieder in der Lage wohl wissend, Devisen für Zinsendienst und Amortisation der Auslandsanleihen halbjährlicher oder halbjährlicher Art zur Verfügung zu stellen. Wir müssen zunächst einmal die wenigen anfallenden Devisen für lebensnotwendige Käufe benutzen, die wir daran denken können, Geld und Werte zu exportieren, die praktisch nicht mehr aufreibbar sind.

Das Vollmoratorium ist aber zugleich auch die Folge einer ausländischen Zahlungs-schwierigkeit gegenüber unserem Export. Deutschland war ein Exportland. Vier Millionen arbeitende deutsche Menschen planten vom Export zu leben. Nur auf dem Wege über den Export erhielten wir die notwendigen Devisen zum Einkauf von Rohstoffen, die wir nicht selbst erzeugen können, und zum anderen einen Lebenszweck, was dem wir in der Lage waren, finanzielle Auslandsverpflichtungen politischen Ursprungs abzudecken. Wenn man uns nun aus politischen Gründen die Ausfuhr unmöglich machte, so war damit automatisch die Schlicht der Auslandszahlungen beseitigt. Das ist nicht eine Frage der Politik, des guten oder bösen Willens, sondern eine unentrinnbare Finanz-schwierigkeit, die angesprochen zu haben, Dr. Schacht's Verdienst ist und über die auch die größte Entschlossenheit der betroffenen Führer von Anleihen nicht wird hinweg-täuschen können.

Das Ausland hat es sich also selbst zuzuschreiben, wenn es nun keine Zinsen mehr von uns erhält. An sich wäre freilich nichts annehmbarer, als auf dem Wege über eine affine Handlung die Zinsen des Schuldners unentgeltlich zu übernehmen, was dem wir in unserer Arbeitsmarktfrage wäre dann besser, unsere Rohstoffe würde leichter sein, kurz, auf allen Gebieten würde sich die Zusammen-



Ein historisches Dokument von unbekanntem Hindenburg. Aus Privatbesitz zeigt einige historische Dokumente des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg bekannt, von denen wir eins veröffentlichten. Es ist der Brief, den der damalige General der Infanterie v. Hindenburg am 12. August, also 14 Tage vor seiner weltberühmten Schlacht bei Tannenberg, an den früheren Generalquartiermeister v. Stein gerichtet, und in dem er um Verwendigung im Kriegsdienst gebeten hatte.

Die Reichswehr in Nürnberg

Erste Teilnahme am Reichsparteitag.
Zum ersten Male beteiligt sich in diesem Jahre die Reichswehr am Reichsparteitag der NSDAP. Am 10. September, von 10 bis 11 Uhr.

arbeit mit dem Ausland angenehmer gehalten. Wenn das Ausland uns aber nicht mehr annehmen will, dann ist die Lage für uns zwar nicht so schlecht, aber doch nicht so schön, wie es in ausländischen Zeitungen dargestellt wird. Wir gewinnen dadurch nicht nur unbefristete Handlungsfreiheit im Hinblick auf den Ausbau von eigenen Hochschulen, sondern auch die Möglichkeit, in manchen Fällen, wo man vielfach fälschlicherweise meint, sondern wir treten dann praktisch auch nicht mehr als Großstädter auf den Hochschulfeldern des Auslandes auf, wir fassen nicht mehr Baum-, Glas-, Textil-, Wolle-, Leder- und andere mehr in solchen riesigen Mengen wie einst, und die Hochschulerzeuger kommen damit ebenfalls in eine recht unangenehme Lage.

Man wäre es freilich nicht deutsche Art, sich darüber zu täuschen, daß es zur Ausbalancierung unserer Hochstofflage ungeheurer Anstrengungen bedarf. Wir wissen gleichzeitig natürlich auch, daß unser politischer Versuch, die Lage einzulösen, wenn sich der Jörn der Inhaber deutscher Mittelbetriebe organisiert und einen eigenen Gegenstandes vielfach gar nicht einmal unvollkommen nennen. Anlauf zu unersichtlichen Studien, Man wird also damit rechnen müssen, daß von der Erklärung des Vollmeratoriums eine neue Danks- und Heilmittel-Deutschland gegenüber ihren Ausnahmestellen zu stimmen. Bei der Beschleunigung, die in demokratisch regierten Staaten Wirtschaft und Politik zu haben pflegen, werden wir also wahrscheinlich sehr bald einen neuen Ansturm auszuhalten haben.

Ein Postium haben wir indessen: Wir sind eine schlagfertige Nation geworden. Damit liegen wir den meisten der andern Nationen gegenüber in der Vorbahn. Wir müssen, daß unser Schicksal nicht so, wie ein sehr organisiertes Volk, und wir werden wieder zu einer Fähigkeit im Wissen und einer Geschlossenheit der Auffassung erlangen, die die beste Abwehrkraft gegenüber uns feindlich gesinnten Mächten darstellt. Zu trotzdem die Lage nicht leicht zu ändern, nicht verschoben zu werden. Aber es handelt sich ja um eine neue, wie uns scheint, vorläufige Klasse des Großkampfes gegen Versailles. Eines Tages wird uns das durch den Durchbruch des Krieges widerbehalten, es kommt es darauf an, Nerven zu behalten, Geduld zu zeigen und die Tugenden der Zähigkeit und Festigkeit zu bewahren, die uns Deutsche schon im Weltkrieg befähigt hat. Unschwer zu lassen und zu ertragen. In allen Dingen müssen wir uns den Gegebenheiten abgewöhnen, daß der heutige Zustand der Welt der eines Friedens ist. Praktisch, nicht nur theoretisch, ist der Krieg seit 1914 wieder gekommen. Wir müssen uns auf eine neuerliche Belastungskurve, aber wir sind der Überzeugung, daß all dies durchgehalten werden muß, wenn eines Tages einmal die Sonne wahren Friedens über uns und Europa aufgehen soll.

Amerikas neue Flottenrüstungen

24 Kriegsschiffe werden als Stapel gefertigt. Marineminister Smaun und der Chef für Seereservationen, Admiral Stansley, haben die Empfehlungen des Marinestabs gebilligt, wonach in dem am 1. Juli 1935 beginnenden Baujahr 24 neue Kriegsschiffe als Stapel gefertigt werden sollen. In dem neuen Programm sind zwei Kreuzer, ein Zerstörerflottenführer mehr vorgesehen, als Admiral Stansley ursprünglich empfohlen hatte.

Der belgische Außenminister Paipar soll die Absicht haben, am Sonnabend nach Paris zu kommen, um hier über die Regelung des belgischen Ausfuhrhandels nach Frankreich zu verhandeln.

Bereitend sich Begabungen

Förderung kulturschöpferischer Menschen. Von Professor Dr. Walter Scheidel (*).

Von Francis Galton wurde es zum erstenmal die familiäre Häufung von Begabungen durch eine Untersuchung an 300 Familien mit 415 berühmten Männern nachgewiesen. Die familiäre Häufung der „Berühmtheit“ geht aus diesen Zahlen deutlich genug hervor. Man kann jedoch gegen diese ganze Art von Statistik der „Berühmtheit“ einwenden, daß Berühmtheit nicht Begabung gleichbedeutend sein braucht. Überzeugender wirkt die Betrachtung einzelner Familienfamilien von Vätern, deren Leistung man biographisch kennenlernt kann, oder von solchen Vätern, deren Leistung und Beruf von sich an eine besondere herausragende und erfahrungsmäßig schwer erlernbare Begabung erfordert.

Forscher und Gelehrte: Einer der besten Beispiele für die familiäre Häufung der Anlagen, welche den großen Naturforscher machen, ist wohl die Familie der Darwin-Galton. Von den 24 Männern dieser Stammtafel sind mindestens 10 als hervorragende begabt, weitere 3 als hochbegabt anzusehen. Aber auch die übrigen Väter sind natürlich die Mehrzahl der Söhne mit man dem Herz über den Durchschnittsbesitz zurechnen müssen. Es scheint überhaupt, daß man die ausgesprochensten Zeichen erblicher Begabung gerade in den Familien von Naturforschern, Mathematikern und Beratern findet, wobei sich das besonders in der letzten Generation zeigt. Diese drei Berufsstände sind die wichtigsten, die die Begabung am stärksten fördern, flager und denklicher zu sein pflegen als solche auf sogenannten geisteswissenschaftlichen Gebieten. Es handelt sich dabei um sogenannte Spezialbegabungen im

Le Bourget theoretisch zerstört

Geglückte Angriffe auf den Pariser Flugplatz bei den Luftmanövern

Die großen französischen Luftmanöver über Paris finden den ganzen Donnerstag über fortgesetzt werden. Nachdem es schon in den Vormittagsstunden einem großen Geschwader der angehenden blauen Streitkräfte gelungen war, bis über den Flughafen Le Bourget vorzudringen und ihn theoretisch vollständig zu zerstören, trugen die feindlichen Streitkräfte gegen Mittag einen zweiten Angriff vor, der eben so wie der erste vollkommen gelang. Ungeduldig und ungelassen stießen die schweren Bomber plötzlich aus den Wolken hervor, und die kleinen blauen Zerstörer, die in der Luft verhaselt, zeigten an, daß sie ihr Sternzeichenvermögen vollstetig durchführten. Nach dem Urteil der Militärfachverständigen sind beide Angriffe in vollem Umfang geglückt.

Als die Flugobjekte der Verteilung aufzueilen, um sich auf die Angreifer auszuwirken, hatten diese ihre Arbeit bereits verrichtet, und die kleinen blauen Zerstörer, die die letzte Nacht angelegte Luftangriffe wurden wegen unglücklicher Witterungsbedingungen — es waren Stürme gemeldet — abgeblieben. Als heute früh ist aber wieder Alarm ertönt. Heute nachmittag werden die Manöver abgebrochen. Das einzige Ziel der Militärfachverständigen wird aber erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Es steht jedoch fest, daß die Luftangriffe die Luftangriffe der Pariser Luftmanöver sind und daß ein Angriff vor sich geht, zumal wenn er wie heute von den

Witterungsbedingungen begünstigt wird, alle Ausflüchte hat, sein Ziel zu erreichen.

Kameradschaft SA-MDZB.

Die französischen Arbeiter treten geteilt in Paris zu ihrer ersten Versammlung nach den Ferien zusammen.

Kameradschaft SA-MDZB.
Ehrlung zu politischem Soldatenum.

Auf einer vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung der Ertragsgruppenführer und Soldatenführer des SA-MDZB, des Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) des Gauess Dölnburg-Oberriessland berichtete der Vertreter des veränderlichen Gauessführers über die Verhandlungen zwischen SA-MDZB und dem SA-MDZB, die Beziehungen zwischen SA und MDZB, (Stahlhelm) Kameradschaftlich und bezüglich zu gestalten. Die Verhandlungen zwischen SA-MDZB und dem SA-MDZB, die Beziehungen zwischen SA und MDZB, (Stahlhelm) die sich auf drei große Gebiete erstreckt: Schutzing der drei Frontkämpfer zu politischen Soldaten des Dritten Reiches; Abgabe der Frontkämpferarbeiten an Kameradschaft; Durchführung der deutschen Volksgenossen mit dem Geist heroischer Weltanschauung im Geiste des Nationalsozialismus. Das Ziel aller Verhandlungen und Schutzingen ist die Veranschaulichung der Nation in allen ihren Gliedern.

Heimwehreinfluß im Steigen

Oesterreich will sich beim Völkerverbund über Jugoslawien beschweren

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat nach Ermüdung durch den Minister der Generalmajor Dr. Königsdorff zum Generalinspektor für das freiwillige Schutzkörper und die Wehrverbände ernannt. In dieser Eigenschaft obliegt ihm die Überwachung der Wehrverbände und die Ausbildung und der Vermehrung sowie die Verwaltung aller organisatorischen Fragen der Wehrverbände und des aus ihnen gebildeten Schutzkörpers. Diese Ernennung hat in weiten Kreisen großes Interesse erweckt. Man hatte nämlich ursprünglich nur eine Ernennung zum Staatssekretär erwartet. Es scheint nun aber, daß man die Stellung des Vertreters des Schutzkörpers im Kabinett beabsichtigt, wobei man ihn zum Generalinspektor machte. Man weiß nicht darauf hin, daß die Stellung der Heimwehre in Kabinett durch diese Ernennung neuerlich gestärkt erscheine.

In Wiener politischen Kreisen sind Gerüchte verbreitet, daß die österreichische Regierung beabsichtigt, beim Völkerverbund Beschwerde gegen Jugoslawien zu führen, weil es behaupte, daß die österreichischen Flüchtlinge in Jugoslawien einige Formationen bilden. Eine ähnliche Behauptung dieser Gerüchte war bisher nicht zu erlangen. In den römischen Kreisen wird die Schaffung einer österreichischen Handelsflotte im Adriatischen Meer mit dem Heimatland in Zirkel in Aussicht genommen worden. In Ausführung dieser Absichtungen war von einer halbstaatlichen österreichischen Gesellschaft

schäft der ehemalige südlawische Handelsminister Dr. Popic ernannt worden. Namentlich fand im Hafen von Ancona die Ueberrahme des Frachtschiffes und der feierliche Flaggenwechsell statt. Der Dampfer wurde auf den Namen „Wien“ getauft.

Die Weltmächte bemühen sich

um die Sondierung des Terrains für Ausland. Wie nunmehr amtlich bekannt wird, lassen sich die britische, die französische und die italienische Regierung durch ihren Vertreter in den verschiedenen Hauptstädten über die Haltung der einzelnen Regierungen zur Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerverbund unterrichten. Von englischen, französischen, amerikanischen und japanischen Regierung unter den Staaten ist über deren Stellungnahme man sich Gewißheit verschaffen will.

Simon informiert sich in London

Außenminister Simon ist gestern abend zu einem kurzen Aufenthalt in London eingetroffen, um sich in Konsultation mit den künftigen Geschäften bekannt zu machen. Zum Wochenende wird er wieder zur Fortsetzung seiner Ferien nach Schottland zurückkehren.

Die japanische Agentur Kokuza meldet, wurden 11 chinesische Staatsangehörige wegen eines geplanten Anschlages auf den Chef der mandchurischen Armee hingerichtet.

Gedächtnisleistungen als erblich bekannt.

Sehr alte Dokumente biedererher Begabung kennt die Geschichte der dänischen und der schweizerischen Familien. Der dänische Darius I. ist (aus alten Aufzeichnungen) ein Baumeister bekannt, der in großer Vorfahrenkraft nicht weniger als 23 berühmte Baumeister hatte. So ähnlich ist es mit den Geschlechtern berühmter mittelalterlicher Bauhütten, wahrscheinlich wurde man, wenn man in der kunstgeschichtlichen Forschung mehr darauf achten wollte, gerade bei der Baukunst noch viele solche Beispiele finden. Denn die schöpferische Verbandsbegabung dieser Kunstübung hat allerdings nicht die gleiche Erblichkeit wie die erbliche Begabung.

Altagserbahrung, Statistik und Familien-

geschichte sagen also daselbe: die Schöpferkulturelle Werte sind geborene Kulturschöpfer. Entgegenstand ist ihre erbliche Anlage. Die Erblichkeit der Begabung ist kulturpolitische Folgerung aus dieser genetischen Erkenntnis ist selbstverständlich. Kultur und Kulturförderung kann nur durch wirksam gefördert werden, daß man die Begabtheit für die Geburt kulturschöpferischer Menschen erhöht.

Eine Bielenfamilie in Somperubland

Unmittelbar bei der Dorfstadt B a u m l ist die Bielenfamilie in Somperubland erblich eine Bielenfamilie entstanden. Sie soll nicht allein aus Ausland unabhängig von ausländischer Filialfamilie machen, sondern auch die kanakische russische Filialerzeugung befruchtigen, als gleichartiger Konturen aus Ausland unter der Verfertigung der natürlichen der amerikanischen, auf dem Weltmarkt entgegenzutreten. Dazu soll die neue Filialität mit den modernsten technischen und baulichen Einrichtungen ausgestattet werden.

* Aus dem Buche Schicksal. — Die Träger der Kultur, das im Verlag Karger Verlag, Berlin, erschien.



Sühne für die hallische Eisenbahnkatastrophe

Heute drei Betriebsbeamte als Angeklagte vor der Strafkammer

Am Sonntag, dem 12. August, war der früh kurz nach 7 Uhr von Halle abfahrende Eisenbahnzug 2701 stark besetzt; denn in Leipzig fanden an diesem Tage große radpolitische Veranstaltungen statt. Angehörig waren die hallischen Reisenden, als der Zug nicht zur festgesetzten Zeit abfuhr. Mit etwa 17 Minuten Verspätung setzte er sich endlich in Bewegung, besaß keine sein Tempo sofort in ganz außerordentlichem Maße und erreichte in kurzer Zeit etwa 70 bis 80 Kilometer. Mit dieser Geschwindigkeit jagte der Triebwagen nun auf einen ihm entgegenkommenden Sonderzug aus Würzen, der gerade zum Halten kommen sollte, wie noch in aller Erinnerung. Die Folgen waren furchtbar: Die amtlichen Zahlungen stellen 2 Tote, 17 Schwerverwundete und 18 Leichtverletzte fest.

Die Unfallstelle liegt etwa 700 Meter außerhalb des Hauptbahnhofes Halle gegenüber der Jägerkaserne. Die amtlichen Mitteilungen der Reichsbahn besagen sofort eine Erklärung der Schuldfrage. An diesem Sonntag war das Gleis Leipzig-Halle gesperrt und der Strom- und Lichtverkehr zwischen beiden Städten mußte auf nur einem Gleis abgewickelt werden. Der aus Würzen kommende, dem Göstlar bestimmte Sonderzug war daher von Leipzig aus ständig auf dem linken Gleis gefahren. Wechsels hatte er Haltsignale bekommen und schied nur ihm bei der Einfahrt in das Bahnhofsgebäude Halle wiederum Halt gegeben worden.

Vor diesem Signal befand sich der Sonderzug aus Würzen gerade, als der Bahndienstleiter im Hauptbahnhof Halle dem Eisenbahnwagen Anfahrtsignal gab. Es wurde zunächst amtlich erklärt, daß deshalb das Versäumnis an dem Unfall den Bahndienstleiter trifft. Später erfuhr man jedoch, daß der Sonderzug in das Bahnhofsgebäude ohne Wissen des Bahndienstleiters hereingenommen worden war, und daß insgesamt vier Eisenbahnbeamte gemeinsam die Schuld an dem Unfall trifft. Die Schuldfrage schien nun völlig eindeutig geklärt zu sein, da kaum zwei Wochen nach dem Zusammenstoß bereits die Anklageerhebung vor der Strafkammer erfolgte gegen die vier Beamten eröffnet werden sollte. Die Verhandlung wurde dann aber pöblich verzögert; inzwischen sind nun die Ermittlungen, Sachverständigenfragen usw. soweit geklärt worden, daß am heutigen Freitagvormittag die Verhandlung neu angeordnet werden konnte.

Die Aufhebung des ersten Verhandlungstermins und die inzwischen erfolgte weitere

Klärung der Sachlage hat infolgedessen schon ein erstes Ergebnis gehabt, als das Verfahren gegen einen der angeklagten Eisenbahner eingestellt wurde und nunmehr nur noch drei Angeklagte vor den Richtern erscheinen. Es sind dies der Reichsbahnassistent Franz Wädle aus Mücheln sowie der Ausfallschichtleiter Otto Schatz und der Reichsbahnbetriebsassistent Walter Kraupner, beide aus Halle. Die Angeklagten Wädle und Schatz fühlen sich selbst schuldig und geben an, nicht beachtet zu haben, daß der Sonderzug auf einem falschen Gleise fuhr, als sie dem Triebwagen freie Fahrt gaben.

Staatsanwalt Dr. Weder vertritt die Anklage, die auf Eisenbahnverkehrsverletzung und fahrlässige Tötung lautet. Den Vorfall der Strafkammer, vor der die Sache verhandelt wird, führt Landgerichtsdirektor Dr. Jenner. Es sind sieben Zeugen geladen, darunter der Führer des Triebwagens, dem es gelang, nach im letzten Moment aus seinem Stand zurückzufahren und so sein Leben zu retten. Die Urteilsverkündung steht für heute nachmittags zu erwarten.

Unter den zahlreichen erschienenen Zuschauern bemerkt man zahlreiche Dienstfremde in Uniform, die mit begreiflichem Interesse das Schicksal ihrer Kameraden verfolgen. Die Entwidlung, die die Klärung der Schuldfrage genommen hat, läßt das an sich unbegreifliche Interesse, das an diesem Vorfall besteht, noch fester werden und gibt ihm eine besondere Note.

Denkmal in der Dübener Heide für den Landsturm im Weltkrieg

Am 15. August 1914 wurde im ganzen deutschen Reichsgebiet der Landsturm aufgegeben und insbesondere in den ersten Treffen an der russischen Grenze eingesetzt worden. Ein großer Teil wurde später ausgemüdet und anderen Formationen zugeführt, während der Rest als Pelagium in der Gruppe Verwendung fand. Fast alle Regimenter haben nun inzwischen ihren gefallenen Kameraden Denkmäler gesetzt, an den Landsturm aber hat wohl niemand mehr gedacht. Der Landsturm IV/91 in Halle errichtet ein Denkmal in der Dübener Heide bei Kemberg (Kernenerstraße Berlin-Leipzig) einen schlichten Gedenkstein, der am Sonntag, dem 2. September, nachmittags um 2 Uhr enthüllt werden soll.

Ausgabe neuer Verbilligungsscheine für Margarine und Speisefette

Die kürzlich schon angefügte Ausgabe der Verbilligungsscheine wird nunmehr laut öffentlichem Aufruf durchgeführt; es handelt sich um Familienabzüge mit je zwei Verbilligungsscheinen für Speisefette und vier Verbilligungsscheinen sowie einem Verbilligungsschein für Margarine. Die Stammapplikation muß jeder sofort nach Empfang bei seiner Verkaufsstelle vorlegen, da er sonst nicht redigiert geliefert werden kann. Die Finanzämter sind angewiesen, den Verkaufsstellen die Ausstellung von Verbilligungsscheinen für die Verbilligungsaufgabe, die erst nach Ablauf des auf dem Verbilligungsscheinen bezeichneten Zeitraums vorgelegt werden.

Wilhelm Osthaus für Kinderreife

Neben der Retterbewegung wird bemüht auch eine verbilligte Versorgung des bedürftigen Teils des Volkes mit seiner Ernährung zu erfolgen. Der Reichsbahndirektor hat eine entsprechende gemeinnützige Aktion aller beteiligten Reichsbahndienststellen eingeleitet. Die Marmeladehersteller, deren Erzeugung infolge hoher Zuckerpreise fast ganz eingegangen war, sind ersucht worden, die Produktion soweit wie möglich zu steigern. Diesem Ziel wird die beschlossene Verbilligung von Schokolade gefördert sein und es wird damit zugleich den Gesehäftsinteressen der Bevölkerung ein wesentlicher Dienst geleistet.

Reichsbahn fördert Theaterbesuch

50 % Preisermäßigung für Fahrkarten. Die Deutsche Reichsbahn gewährt ihren Fahrgästen eine Fahrpreisermäßigung zum Theaterbesuch, soweit die Theater nach Vereinbarung mit der Reichsbahn deren Fahrkarte die Eintrittskarte erlaubt. Die Ermäßigung wird nach Theaterbesuch für die Rückreise nach dem ursprünglichen Abgangsbahnhof gegeben. Der Theaterbesuch muß durch einen Ausweis nachgewiesen sein, den die Fahrkartenausgaben beim Lösen der Fahrkarte für die Hinreise kostenlos ausgeben. Der Ausweis muß mit der Eintrittskarte des Theaters oder einem Quittchen der Theaterkasse versehen sein. Die Fahrpreisermäßigung für die Rückreise beträgt 50 Prozent der Personenzahrscheinel, Güter- und Schenkwagenfahrkarte, die Ermäßigung ausgestellt ist. Zwei Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren gelten zusammen als ein Erwachsener. Ein einziges Kind im Alter von vier bis zehn Jahren gelten zusammen als ein Erwachsener. Die Ermäßigung gilt den letzten Fahrpreis ohne weitere Ermäßigung. Die Hinreise darf nicht vor 12 Uhr erfolgen. Die Rückreise muß in einem von der Reichsbahn zu bestimmenden Zeitraum angetreten werden. Die in der Mahnahme einzuschließenden Orte werden von der Reichsbahn bestimmt und durch Schalterausgabe bekanntgegeben.

Sonntagsfahrkarten zur Berliner Ika. Zum Besuche der in der Zeit vom 7. bis 16. September in Berlin stattfindenden „Ika-Internationales 8. Welt-Ausstellung 1914“ werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahn in einem Umkreise bis 250 Tarifkm. um Berlin am Sonntagssonntagsfahrkarten (auswärtige) nach Berlin mit folgender Geltungsdauer an jebeisam auszugeben: Einbahn: Vom 8. September 0 Uhr an bis 9. September sowie vom 15. September 0 Uhr an bis 16. September. Ausbahn: Vom 8. Sept. 12 Uhr an bis 17. Sept. 12 Uhr (10. und 17. Sept. 12 Uhr späterer Antritt der Nachtzüge). Die nicht hängig nach Berlin ausfahrenden Sonntagsfahrkarten gelten zur Rückfahrt nur, wenn sie von der Ausstellungsleitung abgehempelt sind. Die Reisenden werden beim Lösen solcher Fahrkarten Berlin auf besondere hingewiesen werden. Die außerhalb der Entfernungsgrenze von 250 km. hängig nach Berlin ausfahrenden Sonntagsfahrkarten erlauben dieselbe verlängerte Geltungsdauer.

Bevorzugte Behandlung Kinderreicher.

Die der Reichsbahndienstämter mittelst, gehen bei der Reichsbahngüter aus allen Teilen des Reiches immer wieder Klagen Kinderreicher Väter und Mütter über ihre Behandlung bei Arbeits- und Hochfahrtsämtern ein. Nach den Befragungen werden Kinderreiche nicht selten mit Bemerkungen zurückgewiesen, die in herabwürdigender Form die große Schuld auf Grund für eine bevorzugte Behandlung nicht gelten lassen. Auch wird oft über den hiesigen Zustand gelacht. Der preussische Innenminister hat daher allen mit den Eisenbahnen in unmittelbarem Verkehr stehenden Beamten eine besondere Behandlung der Kinderreichen zur ausdrücklichen Pflicht gemacht.

„Volk will zu Volk“

Bewegungsspiel als Mittelpunkt des Volkstum-Tages am 16. September

In ganzer Reich soll am Sonntag, dem 16. September, ein Tag des deutschen Volkstums begangen werden. Träger dieser Veranstaltung wird der Volkstumtag für das Deutsche im Ausland sein, der seinerseits seine Schulgemeinschaften in Verbindung mit der Durchführung beantragt hat. Für Halle hat bekanntlich Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann die Schirmherrschaft für den Tag übernommen.

Im übrigen liest sich das Programm für die hallische Veranstaltung in großen Zügen folgende: Am Nachmittag des 16. September werden die Schüler der sämtlicher hallischer Schulen in drei großen Staffeln aus dem Norden, der Mitte und dem Süden der Stadt zu den Brandbergen hinausziehen. In drei Gruppen der landmannschaftlichen Verbände sollen das Bild beleben. Man hofft auch, daß die Staatsjugend ihre Fahnen und Wimpel entfalten wird, ebenso wie Verbände aller Art. Vereordnet wird mit einem Gesamtschiff unter Einfluß der Erwachsenen von 20 000 bis 30 000 Menschen und mehrheitlich werden SA., Reichsbahn-, Volk- und NSDAP-Kapellen zur Verfügung gestellt werden. Die Abberufung auf den Brandbergen nimmt die SA. mit einem großen Aufgebot vor.

Im Mittelpunkt der Vortragsfolge steht ein großes Bewegungsspiel „Volk will zu Volk“

In ihm werden symbolisch das Deutschland vor dem Kriege, das Deutschland im Weltkrieg und das Deutschland nach Versailles zur Darstellung kommen. Man erlebt, wie nach dem Kriege deutsche Volksteile vom Vaterland abgetrennt wurden und wie dann zu ihnen der VDM, unentgeltlich immer neue Fäden spannt. Dem Spiel geht voraus der Vortrag der Redner; es folgen ein Sprecher, ein Waffensänger des Sängerbundes an der Saale und eine Ansprache des Oberbürgermeisters, worauf nach einer Pause und erneutem Sprecher ein Auslandsdeutscher eine Ansprache hält. Die Rundgebung endet mit einem Waffensänger von 400 Schülern, mit Gemeinschaftsliedern der DZ. am Waren, mit Vorführungen von Turnertinnen sowie Aufmachungen von Schülern und Vorführung eines SS-Metters.

Das Spiel wird am 15 Uhr beginnen und um 18 Uhr beendet sein, da ab 20 Uhr das Stadttheater am dem Thingplatz „Wallenstein Lager“ gibt.

Das Spiel wird für das Bewegungsspiel wird sich zur Dübener Heide hin befinden, während die Zuschauer auf dem Höhenzug der kleinen Wanderberge etwas auf dem oberen Schloß der Thingplätze Platz finden. Von den Schülern der Volksschulen wird ein Umfahnebeitrag von 5 Pfennig erhoben, von solchen der anderen Schulen von 10 Pfennig; Erwachsene zahlen 20 Pfennig, während die zu veranzuschenden 3000 Thingplatzkinder 50 Pfennig zahlen sollen.

Man hofft auf ein volles Gelingen bei der Veranstaltung, schon deshalb, weil man den „Tag des deutschen Volkstums“ für Halle zu einer festenden Veranstaltung machen will. In die Hoffnung für die Zukunft geht noch weiter; denn man nimmt an, daß im nächsten Jahr die 100 Millionen in aller Welt am gleichen Tage ihr allerersten Geburtstag feiern werden, wenn angenommen Volkstum bekannt werden.

Gewinner des Ballon-Preisausschreibens

Gestern erfolgte vor den Preisrichtern die Feststellung der Gewinner vom Ballon-Preisausschreiben des hallischen Vaterlandes. Da für den ersten Preis zwei gleichzeitige Klängen abgegeben wurden, die dem ersten Ziel am nächsten kamen, mußte durch Losentscheid die Reihenfolge festgestellt werden. Träger des 1. Preises: Frau Julie Gersch, Halle, Wilsbergweg 68; Träger des 2. Preises: Herr Edgar Kramer, Halle, Robert-Frank-Ring 8; Träger des 3. Preises: Herr Wolfgang Ritter, Halle, Leibnizstr. 37. Die Preise sind im Büro des hallischen Vaterlandes und Verkehrsverein e. S., Halle a. S., Marktplan 22, I, gegen Ausweis in Empfang zu nehmen. — Die zweite Preisträgerin, die von einem Ballon zurückgelegt wurde, betrug 10,1 Kilometer, und zwar wurde der Ballon bei Benfenborn gelandet, der zweite Ballon flog 8,1 Kilometer und landete hinter dem Bahnhof Hefsaun.

Gründungsfeier der Wohn-Sanitätär.

Anlaß des einjährigen Bestehens der Sanitätsabteilung der Werke der Stadt Halle findet am Sonntag, dem 1. September, 20 Uhr, im großen Saal des „Reichshofes“, eine feierliche Feier in Form eines Kameradschaftsabends statt, verbunden mit Konzert, Theater und Tanz.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 31. Aug. 1934

Aufgang Sonne	Untergang
6 U 23 Min II 19 10 00 Min	21 U 17 Min II 14 U 15 Min
30. 8. 14 21 31. 8. 71	30. 8. 14 21 31. 8. 71
Temperatur in 7 m Höhe	Luftdruck 103 m über N. N.
+ 16,0 + 12,8 + 10,8	749,5 750,3 750,2
Windrichtung und Stärke	Relative Luftfeuchtigkeit
W 5 Windstille SO 1	54 % 8 % 186 %
Bewölkung in Zehnteln der Himmelshöhe	Witterungsverlauf
10 1 10	vorm. wolkig, nachm. wolkig, abends wolkig

Sonnenscheindauer am 30. 8.: 5,5 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 30. 8.: + 14,0 C. Abweichung v. langjährigen Durchschnitt = - 2,2 C. Höchsttemperatur am 30. 8.: + 20,7 C. Tiefsttemperatur in der Nacht zum 31. 8.: + 9,0 C. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden: 2,2 mm

Wettervorhersage für Sonnabend: Schwache, meist föhliche bis südliche Winde, tagüber wolkig und bereitet hiesige Schauer. Temperaturen wieder anstehend, nachts mildes Wetter.

Schleue Trotha. Wasserstand Unterpötel Schleue Trotha 1,08 Meter, 18 Zentimeter unterlegt seit gestern. Schiffsverkehr: Motorfahrtschiff, Gießhammer Zeitz, Schiffers Orga, Guts und Helba.



Der Schuh hat's in sich!

nämlich: SALAMANDER-QUALITÄT, SALAMANDER-PASSFORM und alle besonderen Hilfsmittel, die der schwache oder empfindliche Fuß braucht. Dabei sieht er elegant aus wie jeder andere Salamander.



SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Sonnetage Ich warte auf weiß

Zeit find die Photos an der Reihe / Wehmütige Beschäftigung am Regenlag

Meister auf der Schreibmaschine

Stenographisches Schreibwesen in Halle. Die Deutsche Stenographen-Gesellschaft...



Der Dienstanzug des SA-Gruppenführers. Das Rangabzeichen des SA-Gruppenführers ist das dreieckige Eichenblatt auf dem Kragenspiegel...

In Halle 10000 bis 20000 Anträge

an Beteiligung des Kriegs-Ehrenkreuzes zu erwarten. In der Bevölkerung besteht ein sehr großes Interesse nach Aufklärung...

Ein wenig vertraut und ein wenig schmerzhaft, mit einem Röhren und einem kleinen Fenster nahm sie die Bilder...

In dieser nachdenklichen Arbeit wurde sie unterbrochen durch einen großen Durcheinander...

Da sah man nun zu Anfang ein technisch einwandfreies, aber sehr altmodisches Photo...

Die holländischen Buchmädchen

halten eine Arbeitsstunde ab. Die Zusammensetzung des Buchmädchenbüros...

„Kinder im Haus unerwünscht!“

Das darf es künftig nicht mehr geben. Von der Gesamtsitzung Halle-Verbraucher...

Sänger ehren ihren Chorleiter

Geburtsstagsfeier im „Waldläufer“. Mächtig hatten sich im „Waldläufer“ die Grillwürstchen...

Spendet für „Mutter und Kind“

Vorbildliches Handeln eines Beamten unserer hallischen Knappschaft. Das Kreisamt für Volkswohlfahrt...

„Aber nicht zum Opfer ist bereit“

Spendet für das Hilfswerk Mutter und Kind. Volkskassentante Leipzig 54872.

Und dann war da ein Bild „Zusammen fast noch“, da stand sie am Gartenzäun und hatte die Arme voll Blumen...

Ja, da wand er nun, er Gief, er Dummerloch, heute, weit Gott, heute wüßte er, was er hätte tun müssen...

Die holländischen Buchmädchen halten eine Arbeitsstunde ab. Die Zusammensetzung des Buchmädchenbüros...

woriger Volksfest in Diemitz

Konzert, Umzug, Feuerwerk und Tanz. Das gemeinsame große Kinder- und Volksfest...

Die „üblichen“ Verlehrsunfälle

Zusammengefallen und schwer verletzt. Am Donnerstag gegen 7.10 Uhr stießen an der Ecke...

Reichspost stellt nur Ergebnisse ein

Zur Förderung des Ergebtes unserer Nation wünscht der Reichspostminister...

Führung durch Halles Grünanlagen

Um in der Bevölkerung den Sinn für die Schönheiten unserer Grünanlagen zu fördern...

Zwanzig Gläubliche in Lettin

Maurer aus Lettin haben wieder 20 Gläubige gefunden und werden jeden Abend mit dem Auto...

Auf mehrere Anfragen wird vom Reichsministerium des Innern...

Ein Beamter unserer Verwaltung bezieht am 1. September...

Die vorzügliche Handlungsweise sollte allen Volksgenossen zum Vorbild dienen...

„Aber nicht zum Opfer ist bereit“ Spendet für das Hilfswerk Mutter und Kind.

Reichspost stellt nur Ergebnisse ein. Zur Förderung des Ergebtes unserer Nation...

Führung durch Halles Grünanlagen. Um in der Bevölkerung den Sinn für die Schönheiten...

Zwanzig Gläubliche in Lettin. Maurer aus Lettin haben wieder 20 Gläubige gefunden...

Am Sonntagabend in die Hofkirche (Dauer 15 Minuten)...

6. Jahresfest der Frauenhilfe

in Ammendorf-Beelen. Die evangelische Frauenhilfe Ammendorf-Beelen...

Wegen 200 Gemeindefeiern fanden sich dann zur Abendveranstaltung...

Die „üblichen“ Verlehrsunfälle

Zusammengefallen und schwer verletzt. Am Donnerstag gegen 7.10 Uhr...

Reichspost stellt nur Ergebnisse ein

Zur Förderung des Ergebtes unserer Nation wünscht der Reichspostminister...

Führung durch Halles Grünanlagen

Um in der Bevölkerung den Sinn für die Schönheiten unserer Grünanlagen...

Ehrenvoller Auftrag

Magdeburger Pioniere beim Reichsparteitag.

Auf Wunsch des Führers wurde vom Herrn Chef der Beeresleitung des Pionierbataillon 4 mit der Durchführung der notwendigen vorbereitenden Arbeiten in Nürnberg anlässlich des Reichsparteitages beauftragt. Es handelt sich um Anlage einer großen Zahl von Erkerbänken, welche den reibungslosen Ablauf und die Weiterführung des laufenden Verkehrs in Nürnberg während des fünfmonatigen Aufenthaltes sollen. Es werden dazu notwendige Ueberbrückungen, von Hauptverkehrsstraßen vorzunehmen sein. Die Anlage wird sich besonders dadurch schwierig gestalten, daß die Ueberbrückung über die vorhandenen Leitungen der Straßenbahn erfolgen muß. In Vorbereitung des zur Zeit beurlaubten Bataillon-Kommandeurs, Oberleutnant Thomas, sind der stellvertretende Kommandeur, Hauptmann Wiese, und Oberleutnant Koller, Hauptmann, bereits in der Nacht vom 27. bis 28. August 1934 nach Nürnberg zur Erkundung der erforderlichen Anlagen abgereist. Größere Teile des Bataillons werden voraussichtlich in den nächsten Tagen folgen.

Das Pionier-Bataillon hat bereits am 1. Mai dieses Jahres zur Durchführung der Feuerleitfahrten in Dresden und Sicherstellung der Aufmarsche einen Prüfungsflug über die Elbe bei Dresden in kürzester Zeit durchgeführt.

Die vom Chef der Beeresleitung befohlene Teilnahme an den Veranstaltungen zum Reichsparteitag wird auch hier wiederum eine Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Volk im Dritten Reich.

Treffen CJA. 66 in Dessau

Die Kameraden vom ehemaligen Landwehr-Infanterie-Regiment 66 nebst dem Ersatzbataillon trafen sich am 28. August in Dessau. Der Vereinsführer U. P. K. gab des verstorbenen Reichspräsidenten, des Generals der Infanterie, ein Bildnis in der Hand. Die Kameraden wurden in der Besprechung über die Ereignisse des Reichsparteitages am 25. und 26. August 1934 unterrichtet. U. P. K. hielt einen durch vorzügliche Zeichnungen illustrierten Vortrag über die Kriegserfahrungen in der Wehrmacht. Im Anschluß an die Festhaltung der Kameraden ein Marsch zum Ehrenmal der 66er auf dem Georgen-Markt-Platz. Herr K. hielt die Gedächtnisrede für die gefallenen Kameraden. Dr. G. P. K. in der Besprechung über die Ereignisse des Reichsparteitages am 25. und 26. August 1934. Der Nachmittag galt der Geselligkeit.

Letzte Großkampftage in Landau

„Stadt Halle II“ startet erstmalig.

In Landau geht es dem Ende zu. Die letzten Tage schenken aber noch einmal Großkampftage zu werden. Denn auch für den Freitag, dem Schlußtag, ist ein gutes Ergebnis zu erwarten. Am Donnerstag gab es noch eine Reihe von Einheiten, die sich in Gruppen, aber auch Einzelkämpfern, da um die Mittagszeit herum zu sehen, an dem von den Leuzinger Führer und B. K. ausgespart wurde. Als ein Gewitter heraufzog, hängten sich fünf Maschinen an die Front, die aber leider nur lokalen Charakter trug, so daß es Enttäuschungen gab. Die Rückseite des Gewitters verdrängte den Regen an der Uhrzeit, so daß von 16 Uhr ab insgesamt 47 Starts erfolgten. Der Führer H. K. Mann, Kranke, erkrankte mit einem Dauerflug von 5 Stunden 4 Minuten die letzte der Besonnenen am Schluß der Kampftage. Gegen Startflug wurde Heide, D. Mann, bei einer Schiebelandung beschädigt. Erfolgreich und zwar mit Erfolg, der neue Rhön-Vorhänger der holländischen Pioniergruppe, der den Namen „Stadt Halle II“ trägt.

Ein kleiner Lebensretter in Gießen.

Am dem nach der letzten Regenfälle hoch gefüllten Teufelsberg der Wölfe sieben spielten einige kleine Kinder. Durch eine Unvorsichtigkeit wurde ein fünfjähriges Mädchen ins Wasser gestürzt. Ein 13jähriger Schüler sprang ins Wasser sofort nach und brachte es wohlbehalten ans Ufer.

Verkehrsmittel Dübener Heide

Wichtige Durchgangsstrecken wurden geschnitten / Dübener Verkehrsmittelpunkt

Drei neue für den Verkehr wichtige Zugänge bzw. Durchgangsstrecken wurden in der Dübener Heide für in diesem Jahr geschaffen und vollendet worden. Durch diese handelt es sich um die große Durchgangsstrecke für den Autoverkehr Leipzig - Dübener - Wittenberg - Berlin, durch die die Dübener Heide in ihrer gesamten Ausdehnung dem Verkehr erschlossen wird, und die ständig starken Verkehr aufweisen wird. Durch den Umbau des Wittenberger Bahnhofs in der Dübener Heide, wurde eine volle Klippe genommen worden. Auch die Verengung des Straßennetzes hinter dem Wittenberger wird weitere Sicherheit für den Verkehr bringen. Ein neuer Straßenbau der Provinzialverwaltung verbessert den Zugangsweg von G. P. K. in der Dübener Heide.

Vier Stunden Großflugchau

Magdeburgs Riesenflugchau am Sonntag / Ernst Udet kommt auch

Ursprünglich sollte die Mitteldeutsche Großflugchau als zweiter Traditionsflugtag der Flieger-Landesgruppe XIII am 5. August, dem hierfür vorgesehenen ersten Sonntag im August, stattfinden. Infolge der Nationalratenerklärung am 1. August des Jahres des Reichspräsidenten Generalmarschall von Hindenburg wurde sie auf Sonntag, den 2. September, 14.00 Uhr, verlegt.

Demnach wird die Großflugveranstaltung, die in ihren Ausmaßen alles bisher in Mitteldeutschland Dagewesene in den Schatten stellt und dem Vergleich mit dem diesjährigen großen Berliner Fliegerfesten in jeder Beziehung anspricht, es vielleicht noch übertrifft, auf dem Magdeburger Flugplatz zur Durchführung gelangen. Es ist von den Veranstaltern der Großflugchau, der Flieger-Landesgruppe XIII, und der Reichswehrministerium, dem Reichsminister, Graf v. Helldorf, angeordnet, alle Teilnehmer bis auf Ernst Udet, Angehörige von neuem zu verpflichten. Die empfindliche Programmlücke, die durch den Anfall eines Kampfflegers wie Udet, in solchen Umfange nie übertrifft, auf dem Magdeburger Flugplatz zur Durchführung gelangen. Es ist von den Veranstaltern der Großflugchau, der Flieger-Landesgruppe XIII, und der Reichswehrministerium, dem Reichsminister, Graf v. Helldorf, angeordnet, alle Teilnehmer bis auf Ernst Udet, Angehörige von neuem zu verpflichten. Die empfindliche Programmlücke, die durch den Anfall eines Kampfflegers wie Udet, in solchen Umfange nie übertrifft, auf dem Magdeburger Flugplatz zur Durchführung gelangen. Es ist von den Veranstaltern der Großflugchau, der Flieger-Landesgruppe XIII, und der Reichswehrministerium, dem Reichsminister, Graf v. Helldorf, angeordnet, alle Teilnehmer bis auf Ernst Udet, Angehörige von neuem zu verpflichten.

In 50 Sekunden 1000 Meter hoch

Wieder Besucher der Großflugchau wird dieser Anstalt sogar willkommen sein, bietet er ihnen doch die Gelegenheit, die neue 750 PS starke Curtiss-Flugmaschine Udet im Anflug hoch zu können. Es ist auch in der Tat ein sehr interessanter Anflug, der die Leistungsfähigkeit der Maschine, die Udet geleitet, im Anflug auszuweisen. Nur 50 Sekunden braucht sie, um 1000 Meter zu erklimmen und nach entsprechendem „Manövrieren“ großer Höhe beruht, d. h. nach einem

Saalgedächtnis am Saalhorn

14 Monate Arbeit für 120 Mann.

Die Saalinsel, die von der Elbe und dem letzten Saale, d. h. kurz vor der Mündung der Saale bei Gabel gebildet wird, soll im Verlauf der Saaleanflößerung ebenfalls durchgehend werden. Der Flusslauf wird damit um ein Kilometer abgetrennt und die für 1000-Zentimeter und höher, letzte Saalinsel abgetrennt. 120 Arbeiter werden 14 Monate lang Arbeit leisten. Die Kosten betragen rund eine Million Reichsmark. Die Arbeiten werden Anfang September mit der Abholzung der Baumstämme beginnen.

Der Nachfolger Zabers

Der kommunalpolitische Wittenberger Oberbürgermeister.

Mit der vertretungsweglichen Führung der Geschäfte der Stadt Wittenberg wurde der am Vortageabend in Wittenberg abgetretene, bisherige Bürgermeister, Dr. Zaber, sein Amt niederzulegen. Der neue Bürgermeister, Dr. Zaber, wird am 1. September sein Amt anreten.

Auf der Heimreise tödlich verunglückt

Auf der Heimreise von seiner Urlaubsfahrt verunglückte der 34-jährige Otto W. in der Nähe von Wittenberg. Bei Wittenberg in Wittenberg wurde er von einem Auto angefahren und dabei tödlich verletzt. Die Leiche wurde in Wittenberg beigesetzt.

Schwerverbrecher niedergejagt

In Gera wurde Donnerstag mittags in der Heidestraße der 34-jährige, wiederholt mit Justizhaus schwer verurteilte Alfred W. niedergejagt. Der Verbrecher wurde durch einen Schuss schwer verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Opfer der Arbeit

Schwerer Unfall in der Bismarck-Brauerei.

Am 30. August 1934 gegen 6 Uhr morgens waren mehrere Gefolgschaftsmitglieder aus dem Ammoniumwerk 2 u. n. a. mit der Reparatur einer Gasleitung beschäftigt. Der verheiratete Schlosser Wilhelm B. wurde bei dem Versuch, die Gasleitung zu reparieren, infolge der Einwirkung ausströmender Gase, die Bestimmung. Sofort angelegte Wiederbelebungsbemühungen blieben leider erfolglos.

Ein Tierzuchtgesetz für Preußen

Nur angeführte Tiere zur Zucht.

Gesetz ist ein preussisches Tierzuchtgesetz verfasst worden, dessen Inkrafttreten für das ganze Staatsgebiet oder für einzelne seiner Teile abgewartet noch von der Entscheidung des Reichspräsidenten abhängt. Das Gesetz bestimmt, dass Zuchttiere erst dann zum Züchten verwendet werden dürfen, wenn sie angeführt sind. Angeführt sind nur solche Zuchttiere, die für die Zucht geeignet sind. Angeführte Zuchttiere dürfen nicht zum Züchten verwendet werden. Der Landwirtschaftsminister kann weitere Maßnahmen zur Förderung einer weitestgehenden Zucht auf häuslicher Grundlage treffen. Soweit in einer Gemeinde Zuchttiere nicht oder nicht genügend Zahl zur Verfügung stehen, kann die Gemeinde zu öffentlicher Zucht verpflichtet werden. Das Gesetz bezieht sich auf Pferde, Bullen, Ziegen, Schweine und Hühner. Der Landwirtschaftsminister kann aber auch weitere Tierarten einbeziehen.

Meteor über Camburg

Wunder am nächtlichen Himmel.

In den frühen Abendstunden des Sonntags war am südlichen Himmel ein seltsames Naturwunder zu beobachten. Ein Meteor flog in Richtung Camburg und zerplatzte plötzlich raketentartig in zahllose kleine Sterne. Einige Augenblicke später war ein donnerähnliches Rollen in der wolkenlosen Luft hörbar.

9. September: Evangelischer Jugendsonntag

In der Kirchengemeinde Sachsen soll bekanntlich jeder zweite Sonntag im Monat in besonderer Weise auf die evangelische Jugend eingestimmt sein. Es soll an diesem Sonntag die gesamte Jugend in geeigneter Weise zum Gemeindegottesdienst eingeladen werden. Predigt und Musikergesänge erheben eine entsprechende Musikkategorie. Der Jugendsonntag im September steht im Zeichen des 400-jährigen Jubiläums der Lutherbibel. Wichtig ist für die Durchführung des Jugendsonntags, dass mit der Gottesdienstführung der 9. im Gebiet 15 (Salle-Verbreitung) eine Vereinbarung besteht, die besagt, daß der zweite Sonntag des Monats im Interesse des Jugendsonntags von Veranstaltungen der G. K. freigehalten wird. Darüber hinaus ist in den Bestimmungen für den Sonntagabend ebenfalls die Regelung enthalten, daß der Sonntag der 9. im Gebiet zur Verfügung steht. Mit anderen Worten: es besteht auch für die schulpflichtige Jugend während des Wohlstands, an den Gottesdiensten des Jugendsonntags teilzunehmen.

Freih löst sich ...

Dieblicher Schornsteinfegerer.

Ein 17-jähriger Burde aus Groß-Dierhausen, der bei einem Schornsteinfegermeister in der Lehre ist und bei der Ausübung seines Berufes natürlich in viele Wohnungen kam, hat dabei seine Gelegenheit erkannt, um sich auf Kosten der Wohnungsinhaber zu bereichern. Als er bei einem Bürgermeister ein Verzeichnis sah, wurde er erwischt. Bei einer Hausdurchsicht wurden bei ihm geldwerte Schätze, Pistole, Revolver usw. gefunden.

Eine Kuh verurteilt ein Motorradunfall

In der Nacht zum letzten Sonntag fuhr der 34-jährige Motorradfahrer H. K. in der G. K. ein Verzeichnis sah, wurde er erwischt. Bei einer Hausdurchsicht wurden bei ihm geldwerte Schätze, Pistole, Revolver usw. gefunden.

Schwerer Unfall auf dem Magdeburger Hauptbahnhof.

Bei der Zusammenstoßung einer Güterzuggruppe erlitt ein auf dem Hauptbahnhof befindlicher Unfall. Aus bisher unbekanntem Grund wurde ein Güterwagen und die dazugehörigen Arbeiter verletzt. Es wurde dabei 10 schwer verletzt, doch der dem Krankeinsatz angeführt werden mußte.

Eine Strafe wird geduldet

Mitglied eines Bauern in Osterwerda. Einem Landwirt fiel ein peinliches Unglück an. Als er mit dem gefüllten Fuhrwerk durch die Breite Straße fuhr, löste sich plötzlich an der Ecke Friedrichstraße ein Kasten des Fuhrwerks. Der Bauer diesen Vorfall merkte. Der maßgebende Inhalt des Falles ergab sich auf die Strafe. Diese Strafbewandlung hatte zur Folge, daß die Anwohner bis zur Bahnhofsstraße ihre Fenster mehrere Stunden dichthalten mußten.

Nach 12-jähriger Kettungsarbeit geboren.

In der Braunkohlegrube „S. A. L.“ wurde der Bergmann J. K. nach 12-jähriger Kettungsarbeit geboren. Nach 12-jähriger Kettungsarbeit wurde der Bergmann J. K. nach 12-jähriger Kettungsarbeit geboren.

Advertisement for 'LUGEL' featuring a logo with a crown and the text 'LUGEL der deutsche Herrschaft' and 'Halle, Leipziger Straße 104'.

Mein erster Flug

Von Hans Grabe

Der große Winter der deutschen Vögelerei und Jagdzeit hat sich dem Ende zugekehrt...

Ich war damals Sechshenar, etwa 15 Jahre alt, als man mich von den Vögeln abnahm...

Neue Wäpfe auf dem Horizontal

Nächster Großkampf der Halleischen Kadettenbahn am Sonntag

Am Sonntagmorgen wird der „Golbpol von Hall“ der dreimal dunkelere Kanten gleich 100 Stm...

Kadettenbahn Halle

Der Wettkampf seines Landes den hier bereits bestimmten und zu Ende gekommenen...

Punktspiel-Auftakt in den Kreisklassen

Sämtliche Mannschaften des Kreises werden am Sonntag an den Start gehen

Die erste Zeit der Wettkämpfe ist beendet, die Tage um die wertvollen Punkte sehr wichtig im vollen Umfang ein...

Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Der Kampf um den Titel der Gruppe D.

Am Sonntag, dem 1. September, treten die holländischen Schwärmer wieder mal mit einem Großkampf an die Öffentlichkeit...

Erste Kreisklasse:

1. VfL. Merzbach - Amstorf für den Ringkämpfer H. eine erste Prüfung...

Zweite Kreisklasse:

1. VfL. Jena für den Ringkämpfer H. eine erste Prüfung...

Erste Kreisklasse:

1. VfL. Merzbach - Amstorf für den Ringkämpfer H. eine erste Prüfung...

Zweite Kreisklasse:

1. VfL. Jena für den Ringkämpfer H. eine erste Prüfung...

Letzter Appell!

Die Saar braucht jede einzelne Stimme

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Anstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen...

Die Saar braucht jede einzelne Stimme

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Wohnort und den Beruf des Antragstellers...

Die Saar braucht jede einzelne Stimme

Die Saar braucht jede einzelne Stimme. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Anstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen...

Otto Wachsuth

Ein Streiker des Jahrschiffes Turmgedankens

Am 28. August 1934 verließ der Entor der Halleischen Turnerschaft, Otto Wachsuth...

Sechstagesfeier in Oberhausen

Neue Strapazie auf der dritten Etappe

Die dritte Tag der Internationalen Motorrad-Tournee...

Sechstagesfeier in Oberhausen

Die dritte Tag der Internationalen Motorrad-Tournee...

Sechstagesfeier in Oberhausen

Die dritte Tag der Internationalen Motorrad-Tournee...

Ein raffines Handballspieler

29J. 90 ringt Borussia 9:6 (4:3) nieder

Das letzte Abendspiel zwischen der Gau- und Kreisgemeinschaft nahm einen überaus spannenden Verlauf...

Ein raffines Handballspieler

29J. 90 ringt Borussia 9:6 (4:3) nieder

Das letzte Abendspiel zwischen der Gau- und Kreisgemeinschaft nahm einen überaus spannenden Verlauf...

Ein raffines Handballspieler

29J. 90 ringt Borussia 9:6 (4:3) nieder

Das letzte Abendspiel zwischen der Gau- und Kreisgemeinschaft nahm einen überaus spannenden Verlauf...

Ein raffines Handballspieler

29J. 90 ringt Borussia 9:6 (4:3) nieder

Das letzte Abendspiel zwischen der Gau- und Kreisgemeinschaft nahm einen überaus spannenden Verlauf...

Pellegrins von Betu'scher

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule...

Pellegrins von Betu'scher

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule...

Pellegrins von Betu'scher

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule...

Pellegrins von Betu'scher

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule

Der Ziegler in der Leipziger Wettkampfschule...

Vier Hinrichtungen in Dortmund

Gerechte Strafe für die Mörder des SA-Mannes Ufer und zwei Raubmörder

In den letzten Morgenstunden sind im Gerichtsgelände Dortmund die von dem Sondergericht Dortmund am 3. März 1934 wegen gemeinschaftlichen Mordes in Leibesfreiheit mit tödlichem Landfriedensbruch rechtskräftig zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten Hans Voit und Friedrich Rapior am Dortmund hingerichtet worden, weil sie am 24. Juni 1932 den SA-Mann Ufer hinter List und Mord erschossen hatten.

Boden liegenden Ufer. Außer greifenden Verletzungen an Kopf, Rumpf und Gliedern hatte Ufer eine tiefgehende Stichverletzung erlitten, an deren Folgen er am 5. Juli 1932 starb. Nach der Feststellung des Richters waren Voit und Rapior die Haupttäter bei dem Mordverbrechen. Voit hatte den ermordeten Ufer mehrere Minuten lang mit einer Stahlkrute und einem Stein mißhandelt und ihm mit Füßen getreten. Rapior hat ihm mit einem dolchartigen Messer tödliche Stiche beibringt.

Am Dortmund-Gerichtsgelände wurden gestern früh die durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts zu Dortmund wegen Raubmordes in drei Fällen dreimal zum Tode verurteilten August Scherer und August Böhmer am Dortmund hingerichtet. Scherer hatte mit dem Mordhelfer Böhmer zusammengekauft, um dem Mordhelfer Böhmer die Ausführung des Verbrechens zu ermöglichen. Scherer hat die beiden Raubmörder zusammengekauft, um dem Mordhelfer Böhmer die Ausführung des Verbrechens zu ermöglichen.



Das Abzeichen für den Reichsparteitag

Kritische Lage am Nil

Ägyptische Regierung legt Arbeitsdienst ein.

Wie aus Kairo berichtet wird, hat die Regierung die Behörden durch Verordnung ermächtigt, alle fürzlich langjähigen Männer in Ägypten zu veranlassen, ihre Berufstätigkeit zeitweise zu unterbrechen und bei den Erdarbeiten zum Schutze gegen die Ueberschwemmungen des Nils zu helfen. Die Verordnungen sind am 1. August in der Verfassung der Nilkommissionen in Kraft getreten. Die Regierung hat den Beginn der Arbeiten am 1. August festgesetzt.



Baldur v. Schirach spricht zu den Eltern. Unser Bild zeigt den Reichsjugendführer (links) und Stabellener Lauterbacher (rechts).

Schwerer Unfall Hans Albers'

bei den Aufnahmen zu seinem neuen Film.

Bei den Aufnahmen zu seinem neuen Film „Peer Gynt“ erlitt er eine schwere Verletzung, die ihm eine längere Abwesenheit von der Arbeit bringt. Die Verletzung wurde durch einen Sturz verursacht, als er sich bei den Aufnahmen zu seinem neuen Film „Peer Gynt“ verletzte.

Im Süden von Dortmund, nahe dem kleinen Ort Saanen, werden zur Zeit die Aufnahmen für den Film „Peer Gynt“ gemacht. In der Szene, wo die Tochter des Jagdhausbesizers in einem Wagen zur Hochzeit fährt, soll nun, auf einem abschüssigen Wege, Peer Gynt auf den Wagen springen und das Mädchen entführen. Als Peer Gynt-Albers nun nach mehreren erfolglosen Versuchen die Tochter zum Wagen bringen wollte, stürzte er plötzlich die Treppe hinunter. Im letzten Augenblick gelang es Albers, die Treppe herunterzulaufen und einen Sturz zu vermeiden. Er wurde durch die Stöße an der Brust verletzt und ist nun in einem Krankenhaus in Dortmund in Behandlung.

Auf dem Marsch zum Parteilag

Seit drei Wochen ist eine Ehrengeleitschaft der SA-Schleichen in Stärke von 150 Mann mit den in Potsdam gemieteten Bannhöfen auf dem Marsch nach Wittenberg. Die Jungen in Paradeuniformen wurden ihnen von der Bevölkerung ein herzlicher Empfang bereitet.

Es kühlt in den Bergen

Höher Temperatursturz im Wägen.

Einen hohen Temperatursturz hat es, so wird aus Oberstdorf (Allgäu) gemeldet, in der Nacht zum Donnerstag gegeben. Nachdem am Mittwochabend Gewitterregen niedergegangen war, trat ein Temperatursturz in der Nacht bis zum Gefrierpunkt ein. In den Bergen ist bis zur Waldgrenze herab Schnee gefallen. Gestern früh kühlte es sich ab, so daß die Schneeflächen sich ausdehnen und die Berge bis zum Gipfel mit Schnee bedeckt sind.

Krocodilstrafen vor dem Volksgericht

Prozess gegen die Freisenwalder Kommunisten.

Der zweite Verhandlungstag in dem vor dem Volksgerichtshof hängenden Strafverfahren gegen die 15 Freisenwalder Kommunisten brachte bei der Vernehmung des 34jährigen kommunistischen Ortsgruppenleiters Ernst Seeger aus Neuenbagen eine Höhepunkte voll dramatischer Spannung. Seeger jag zunächst vom Kopf bis zum Fuß eine schwere Anklage gegen den aus Berlin ausgereisten kommunistischen Waffner und Hauptangeklagten Jessel. Während seiner überaus temperamentvollen Aussagen bezeugte sich der übrige Angeklagte als gleichfalls ein Vertreter der Unterstellung. Jessel hat mit allen Mitteln versucht, sich an Affirmationen zu trennen, erwiderte aus den Reihen der Angeklagten aufstimmend.

Mit atemberaubender Spannung wurde vor allem die Darstellung Seegers über die Enttarnung des Betrübungsplans auf dem Friedhof von Neuenbagen zum Waffnen- und Sprengstoffversteck verfolgt. Der Angeklagte hat sich zunächst ein Bekenntnis zum Schloß gemacht und hat dann mit Hilfe eines angefertigten Nachschlüssel in das Grabenwölbe eingedrungen, in dem sechs große Säcke und der Satz eines im Jahre 1882 gefertigten Koffer mit allen Knäusen standen. In den Kofferlagern waren sechs Säcke mit Sprengstoff und verschiedene Waffen gelagert.

Nach einer Information des „Hamburger Tageblatt“ wird in diesen Tagen für Hamburg eine sogenannte Zugzug

Drohbrief an Frau Roosevelt

Der Schreiber aber schon verhaftet.

Nach einer Neuvermeldung aus New York war an die Gattin des Präsidenten Roosevelt ein Brief geschickt worden, in dem mit dem Inhalt ihrer Enkelkinder gedroht wurde. Falls sie nicht ein Versteck von 100.000 Dollars (etwa 400.000 Reichsmark) bezahle. Auch wurde ein Anschlag auf den Präsidenten selbst angedroht. Der Brief ist aber gar nicht in die Hände von Frau Roosevelt gelangt, da er von einem Geheimniskundigen angelesen und geöffnet wurde. Unter dem Verdacht, den Brief geschrieben zu haben, wurde im New Yorker Christlichen Verein Junger Männer ein ehemaliger Mitarbeiter des Marine-Ministeriums namens Winstone am 2. September verhaftet. Er wird vor dem zuständigen Bundesrichter erscheinen.

Eine schwedische Hejmeldung

In einer schwedischen Zeitung wurde die Behauptung aufgestellt, die unter dem Namen „Die heimliche Engel“ bei den deutschen Ausland-Organisationen und beim deutschen Volk überaus beliebte Elsa Brändström würde nicht mehr in Deutschland aufhalten. Es bedarf wohl kaum der Erinnerung, so schreibt der „NY“, daß die Schwedische Hejmeldung in Stockholm ist. Elsa Brändström, die unter dem Namen „Die heimliche Engel“ bei den deutschen Ausland-Organisationen und beim deutschen Volk überaus beliebte Elsa Brändström wurde nicht mehr in Deutschland aufhalten. Es bedarf wohl kaum der Erinnerung, so schreibt der „NY“, daß die Schwedische Hejmeldung in Stockholm ist.

Eine chinesische Abordnung unter Führung des Generals Sunanqunian trat in Shanghai am 29. August ein. Die Abordnung ist eine chinesische Abordnung unter Führung des Generals Sunanqunian trat in Shanghai am 29. August ein.

Die Almung des Fliegere

Neue wissenschaftliche Untersuchungen.

In der Zeitschrift „Die Naturwissenschaften“ untersucht Dr. Schneider die Auswirkungen großer Höhen auf die aerometrische Tätigkeit des Fliegere. Für die Höhenforschung besteht physiologische Grenzen des menschlichen Organismus, die nicht übersteigbar sind und die für die Konstruktion von Luftfahrzeugen entscheidende Bedeutung gewinnen. Die erreichbaren Höhengrenzen unterliegen allerdings individuellen Schwankungen. Der Gefährdungsgrad beträgt bei 12 Kilometer Höhe ein. Keine Sauerstoffzufuhr ist von bei 10 Kilometer Höhe notwendig. Bei 14 Kilometern tritt auch bei reiner Sauerstoffzufuhr ein Sauerstoffmangel ein. Durch die Sauerstoffzufuhr in großen Höhen werden sowohl geistige als auch körperliche Leistungen vermindert, die auch nach der Landung noch viele Stunden anhalten können.

Wie lange ein Höhenflieger die Sauerstoffzufuhr überbrücken können darf, ist noch nicht genau bekannt. In den Sauerstoffmangel geht das Aufsteigen der Mundhöhle einher und das Atmephasis. Auch Lungenerkrankung kann die Folge sein. Der Sauerstoffmangel führt in großen Höhen zur Erweiterung des Herzens. Das Blutvolumen der Lunge nimmt durch Abnahme des Arterialdrucks zu. Die Steigerung der Pulzfrequenz und die Zunahme der Schlagvolumen des erweiterten Herzens führen ebenfalls zu einer stärkeren Durchblutung der Lunge. In erster Linie kommt es darauf an, die Lunge zu schonen, weshalb jede schwere, ermüdende Arbeit eingeschränkt werden muß. Außerdem ist es notwendig, daß der Höhenflieger so bequem wie möglich fliegt.

Lagung der Orientalen in Bonn. Gelehrte aus aller Welt werden für einige Tage in Bonn, um an der Lagung der Deutschen

Was man den Krebsretter entdeckt?

In der „Medizinischen Welt“ macht der Biologe Dr. Bremer die aufsehenerregende Mitteilung, daß er im normalen Menschenblut einen wirksamen Begleitstoff gefunden habe, der unter gewissen Bedingungen einen Krebsnachwuchs charakteristisch einengen und dadurch zum Erzeuger des Krebses werden könne.

Bekanntlich wurde bisher der Standpunkt vertreten, daß die Entstehung des Krebses nicht bakterieller Art sei. Der bakterielle Befund Dr. Bremers ist von dem führenden Unterversucher Professor v. Schilling, Berlin als solcher bestätigt worden, allerdings nicht die Frage, ob damit der Krebsstein gefunden wurde, offen gelassen.

Der Spielfilm der Wiener Bühnen.

Der Spielfilm der Wiener Bühnen steht für die kommende Spielfilmzeit ein Reiches Neuentwicklungen vor. Von klassischen Dramen erscheinen in neuer Einfühlung Shakespeares „König Lear“ mit Werner Krauß, Goethes „Wahl der Verlobten“ mit Ernst Wlassky, Goldonens „Der tolle Prinz“, Grillparzers „Ein weiser Diener seines Herrn“, Hebbells „Janes Bernauer“ und schließlich Grillparzers „Was dem, der lügt“ mit Hermann Thimig in der Rolle des Leon. Ferner werden neuentwickelte Bühnenstücke der Wiener Bühnen in Spielfilm übertragen. Die Welterfassung mit Werner Krauß wird Mussolini-Ferzanos „Julius Caesar“ erdichten. Ferner Krauß spielt gleichzeitig die Rollen der Hauptfiguren in „Die drei Männer im Baum“, „Die drei Männer im Baum“, „Die drei Männer im Baum“.

John des Pafos als Dramatiker.

Der bekannte amerikanische Dramatiker John des Pafos, der Verfasser von „Montebattan Transfer“, hat jetzt sein erstes Drama „Fortune beilicht“ vollendet. Das Stück soll im Laufe der Winterperiode in einem New Yorker Theater zur Aufführung gelangen.

Theater-Jubiläum in Erfurt.

Mit Beginn dieser Spielzeit bildet das Erfurter Theater auf ein 40jähriges Bestehen als kaiserliche Bühne zurück. Die Vorbereitungen für das Jubiläum sind in vollem Gange.

Magim Cortis Werke beselgnahmt. Gemäß der Verordnung vom 4. Februar 1933 für das Land Preußen wurden nach Mitteilung des „Deutschen Kriminalpolizei-Blattes“ sämtliche Werke von Magim Cortis verpackt und in deutscher Sprache erschienenen Druckschriften beselgnahmt und eingezogen.

Eine neue Strabarinins-Geige entdeckt.

Die der Dermatologen des Archivs von Bologna, ein Spezialist in Forjungen von berühmten alten Geigen, und ein bekannter deutscher Geigenbauer zusammengekommen, haben sie in der Familie Loni in Bergamo eine Geige des berühmten Cremonese Geigenbauers Stradivari aus dem Jahre 1692.

Gründung einer „Gesellschaft Leonardo da Vinci“.

In Frankreich ist eine „Gesellschaft Leonardo da Vinci“ gegründet worden, die eine kritische wissenschaftliche Untersuchung auf kulturellem Gebiet anstellt. Zunächst sollen Erinnerungsfestlichkeiten in Ambiose veranstaltet werden, wo Leonardo da Vinci geboren ist.

Ein Museum für Vögel und Jungsoldaten.

Die Wägen, Werkstatz für Vögel, ist die der größten Enten im Reich, die in Deutschland hat die Wägen, zusammen mit einer Reihe Jungsoldaten ein Museum für Vögel und Jungsoldaten aufzubauen.

Wettbewerb um eine Wägen Plakate. Die Union der polnischen Wägen hat einen Wettbewerb zur Erlangung einer Wägen des Wägen Plakats ausgeschrieben.

WALHALLA
 Heute zum letzten Mal
 Der tolle Luchshäcker
Revue ausverkauft
 mit **Carl Napp**
 und gesamte Attraktionen

Sonnabend, 8 1/2 Uhr, Premiere
 sensationelle
3 Hellas Welt-Gladatoren
 Walldorfs boxender Bär
 Lillian Helson Solations-Akt
 ? Willard? der Mann mit
 den 100 brendenden Zigaretten
2 Shamrocks eigenartige
 Akrobatik
Assard der Dänemacher
 Lachen! Wulf u. Jerome
 Erzenker am Beck
 Mercedes der Wundhund
 Lachen! **Ellerkomp**
 Meister der Fanglepie
 La Reuve in der die des Lichtes
 und der Farben
 SS, SA, Kriegsbeschädigte und
 Reichwehr erkrankte Preise
 Sonntag
 4 Uhr **Familien-Vorstellung**
 Preise 0.30-1.25

Am Riebeckplatz
Große Ulrichstr. 51
 Der unbeschreibliche Erfolg!

Die Hexen von Walsby

Eine gewaltige Filmschöpfung von
 einzigartiger Größe!

Regie: Harry Piel.
 In den Hauptrollen:
 Sibylle Schmitz, Siegfried
 Schürenberg, Walter Jansen,
 Walter Franck, Willy Schur,
 Otto Wernicke u. v. a. m.
 Ein Wunderwerk d. Technik
 von Hieson-Rusmann!
 „Kunstlerisch“ und „Jugendfrei.“

Schauburg
 Heute Neuaufführung!
 Ein Kriminal-Tonfilm von
 unerhörter Spannung!

Polizei-Akte
909
 Der Fall Tokieramo
 In den Hauptrollen:
 Liene Haid
 Viktor de Kova
 Paul Roskole, Wolf Harlan

Heute
 und
morgen Sonnabend,
abends 10.50 Uhr,
je eine große

Nacht-Vorstellung
Luana, das Paradies
 der Schönheit u. Liebe
 Kartenvorverkauf an der Theater-
 kasse 0.60, 0.80, 1.-, 1.20

Familien-entlastungen
 werden schnell und sauber ausgeführt

Otto Gumbel-Beitrag

Kennst du
das Land, wo
die Zitronen blüh'n?

Hören Sie die Sänger und
 Musiker aus allen Ländern
 Europas und der Welt
 Abend für Abend — ab-
 wechselnd reich und natur-
 getreu — durch einen
 guten, preiswerten
 Empfänger.

Für alle Ansprüche, für
 jeden Geldbeutel habe ich
 das passende, moderne
 Rundfunkgerät am Lager.
 Den Volksempfänger bei
 4.40 RM. Monats- oder 1.-
 RM. Wochentare.

Bereitwillige Beratungen im
 Fachgeschäft

Prophete
 HANNOVER STR. 15/16

RENKEN
zu Leipzig
 Sonntag, den 2. Septbr., nachm. 3 Uhr
5 Flachrennen
2 Jagdrennen

Angehörige der Reichswehr, SS, SA, SA-Reserve, P.O. u. Polizei in Uniform zahlen f. sämtliche Plätze (mit Ausnahme d. Tribüne) halbe Preise.

8. bis 16. September
Fahrt ins Land
der Fröhlichkeit

Sonnige Herbsttage am herrlichen Rhein und an der schönen Mosel, dazu rheinische Fröhlichkeit bei frohem Sang und Beherkung schaffen Stunden und Tage der Erholung, die noch lange nachklingen. Auch die Hin- und Rückreise im bequemen Autobus der Reichspost ist interessant und reich an Eindrücken. Die Reise führt durch landschaftlich reizvolle Gegenden wie Nordbayern, Bergstraße, Lahntal und Röh und berührt Städte wie Würzburg, Heidelberg, Wiesbaden und Frankfurt. Die Kosten für die ganze Fahrt einschließlich Unterkunft in guten Hotels voller Verpflegung, Trinkgelder betragen . . . RM. 110.-

Prospekte werden gern unverbindlich und kostenlos zugese-
 nandt durch Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale),
 Untere Leipziger Straße Nr. 20 und Reisebüro der
 Saale-Zeitung, Kleinschmieden Nr. 6, Telefon 27431.

Hundfunkprogramm am Gonnabend
Leipzig
 Sendelänge 92

1.30: Mitteilungen für den Bauern.
 1.00: Rundfunkmarkt.
 2.30: Morgenpost.
 3.00: Nachrichten.
 4.45: Tagesprogramm.
 5.55: Wetter und Wetterhand.
 11.00: Sternennachrichten.
 11.30: Nachrichten und Zeit.
 11.45: Zeit des Bauern.
 12.00: Mittagskonzert aus München.
 13.00: Nachrichten und Zeit.
 13.10: Welt Sparten und Tropenzeit.
 13.45: Nachrichten. — Anschließend: Märchen und Wetterbericht.
 15.00: Kinderlieder: „Das Stimmensitzungshaus.“ Szene aus dem Bärenhäuter von Kurt Meier.
 15.45: Wirtschaftsnachrichten, Wetter und Zeit.
 16.00: Nachmittagskonzert.
 17.30: Sondernachricht. Dr. Felix Weiser.
 17.45: Deutsches Selbsttanz-Deutsches Großvolantentanz. Buchbericht von Herbert Stod.
 18.00: Segenmarisieren.
 18.30: Was geht: Serie — Preis-Zusammengestellt von Heinrich Koplin.
 19.30: Buchbericht vom „Häckerfischer“ in Leipzig.
 19.40: Vom Wetterbild der Witten zum heutigen Atlas. Dr. Reinhard Schäfer.
 20.00: Nachrichten.
 20.10: „Ja, wenn man so eine Wauff hat.“ — Zanzibar mit Gesang, Humor und weiteren Zwi-
 schenspielen.
 20.30: Die Witterung: Nachrichten u. Sportfilm.
Deutschlandsender
 Sendelänge 1571

3.45: Wetterbericht für die Sand-
 wittschiff.
 5.00: Wiederholung der wichtigsten
 Wonnachrichten.
 6.00: Rundfunkmarkt.
 1.15: Tagesprogramm.
 2.30: Aus Romberg: Frühkonzert.
 3. In einer Pause gegen 7.00 Uhr:
 Was die Nachrichten.
 8.00: Sperrzeit.
 8.45: Selbstübung für die Frau.

9.30: Familien-
 9.40: Sportfilm.
 10.00: Keine Nachrichten.
 10.10: Kinderlieder: König Drossel-
 jähner. Ein Märchenpiel nach
 Gimm.
 10.30: Rühlercher Singsparten.
 11.15: Deutscher Wetterbericht.
 11.30: Wilhelm Hochreiter: „Aben-
 teuer eines Strolchens.“
 11.55: Wetterbericht.
 12.00: Was Wasen: Mittags-
 konzert.
 12.55: Zeitschau der Deutschen
 Schwärze.
 13.00: Wochensunterhaltung auf
 Schallplatten.
 Anschließend: Wiederholung des
 Wetterberichts.
 13.45: Neueste Nachrichten.
 14.00: Sperrzeit.
 14.45: Götterwände und Programm-
 hinweise.
 15.00: Wetterbericht.

Volkempfänger V.E. 301
 ca. 1.- RM. wöchentlich
 18 Monatsraten 4.40
Radio-Bau. Steinweg 37,
 Ecke Jacobstr.

15.15: Kinderballstunde.
 15.45: Wirtschaftsnachrichten. Rari
 Emil Meier.
 16.00: Was Leipzig: Nachmittags-
 konzert des Rundfunkorchesters.
 18.00: Segenmarisieren.
 18.30: Arbeitskamerad, Du bist ge-
 brüht.
 18.40: Der deutsche Rundfunk
 bringt . . .
 18.50: Die NS-Kulturgenossenschaft
 in der NS-Gemeinschaft „Straf-
 durch Freude.“
 19.00: Die Sieger bei internationa-
 len Herbsttagfahrt. Ein Buch-
 bericht vom Ziel in Parten-
 feldern.
 19.10: Helfenbenken. Kleine Gesch-
 nisse aus der Sommerfrische.
 20.00: Fernspruch.
 20.10: Wetterbericht für die Sand-
 wittschiff und Kurznach-
 richten des Rundfunk Dienstes.
 20.30: Zur Unterhaltung: Kinowel-
 tumser.
 22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
 nachrichten.
 22.25: Sport- und Spiel im August.
 22.45: Deutscher Wetterbericht.
 23.00: Aus Baden-Waben: Tanzmusik

Esmalino
und Dünital
 die beiden
 besten Bogen-Baumstoffe

zeigten wieder, was deutsche Tüchtigkeit und
 deutscher Fleiß schafft.
 Genau wie dort ist auch die deutsche Farben-
 und Lack-Industrie auf der ganzen Welt maß-
 gebend. Probieren Sie

Kramer's
Peradura-Oel - Lack - Trockenfarben

und Sie werden von der Güte derselben über-
 rascht sein. Ebenso wie seine Farben sind
 seine Tapeten

Farben-Kramer, Tapeten-Kramer
Halle (Saale) - Mittelwache 9-10
 Sie erhalten bei mir auch Dachpappe,
 Dachpappenlack, Zement, Teer usw.

Am Sonnabend, 1. September, ab 11 Uhr
Eröffnung der jetzt von uns bewit-
Albrecht-Feiße und der
Albrecht-Kaufe
 (frühere Loge zu den „Fünfl Türmen“)

Preiswerte Speisen in erstkl.
 Zubereitung

Zum Ausschank kommen die
 vorzüglichsten Biere:
 Engelhardt-Walkonen-Pilsener u.
 Würzburger Holbräu Export
 zu zeitgemäßen Preisen.
 Um späten Zutritt bitten.
Alfred Reilmann u. Frau
 vorher im Nauma-Kl-Schützenh.

Die Ankunft eines kleinen
Stammhalters

und andere frohe Familienereig-
 nisse königlich man zweckmäßig
 durch eine Familienzeitschrift
 in der Saale-Zeitung an. Dadurch
 erreicht man einen großen Leserkreis
 und außerdem kostet es nur
 wenig

1.25

Auskunft und Anordnung im Reisebüro der
 Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6, Tel. 27431.

Dal
 Täglich: 4.00 6.15 8.30 Uhr
 Der mit größtem Erfolg laufende
 Fröhlich-Film!

**Alles jauchzt, jubelt,
 lacht über**

Krad um Jolanthe

Die Presse:
 Ein Erfolg von großem Ausmaß
 . . . wer ehrlich lachen will, der
 besucht schnell Jolanthe.
 Volk, Beobachter.

Moderne
Polstermöbel
 aus eigenen Werkstätten

Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelatz 9
 3 Minuten vom Markt

Couches 55.- 68.-
 76.- 85.- 98.-
 Sofas 44.- 65.-
 78.- 85.- 98.-
 Sessel 12.50 17.50
 22.-30.-35.-45.- 65.- 95.- 110.-

Chaiselongues 34.- 28.- 35.-
 40.- 43.- 48.-
 Bänke
 Chaiselongues 45.- 88.- 93.-
 Bett-Couches
 22.-30.-35.-45.- 65.- 95.- 110.-

Annahme aller Bedarfsdeckungscheine

Am 1. September 1934 über-
 nehme ich die von Herrn
 Paul Fox, Otto-Kühner-Straße 60
 seit Jahren geführte
 Handlung in Haus- und
 Küchengeräten
 und führe sie unter der Firma
Fritz Keutel
 fort. Das meinem Vorgänger
 entgegengebrachte Vertrauen
 bitte ich auf mich zu über-
 tragen.
Fritz Keutel.

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
 Ehescheidungen, Alimenta usw.
 Auskunft kostenlos, Gr. Klausstr. 40

Luise
 unser außergewöhnlich be-
 währter und gern gekaufter
Markenstrumpf

aus künstlicher Mollside. Er
 vereint alle Vorzüge in be-
 zug auf Haltbarkeit und Eleganz,
 ist in allen Modeln vor-
 rätig und kostet nur

1.45

Beachten Sie unsern Spezial-Strumpf-Fenster

Brümmer
 und Benjamin

**Nachmittags-
 ausflug**
 nach Schkeuditz

Sonnabend, den 1. 9., wiederholen
 wir für die Leser der Saale-Zeitung die
 Nachmittagsfahrt nach dem
Flughafen Halle-Leipzig
 Abfahrt um 14 Uhr von unserer
 Geschäftsstelle Waisenhausring 1b
 in bequemen Aussichtswagen. Nach
 einer eingehenden Besichtigung
 der Anlagen und Hallen unter
 bewährter Führung und einer
 gemittelteten Kaffeestunde im Flug-
 bahnhofsrestaurant, bei der man Ge-
 legenheit hat, den interessanten
 Flugverkehr zu beobachten und an
 billigen Rundflügen teilzunehmen,
 wird gegen 17.30 Uhr die Rückfahrt
 angetreten. Der Fahrpreis
 einschließlich Besichtigungs-
 beitrags beträgt . . . RM. 1.25

Auskunft und Anordnung im Reisebüro der
 Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6, Tel. 27431.

Reine Wolle

damit verbindet jeder die Vor-
 stellung von Haltbarkeit und
 Qualität. Große Mengen rein-
 wollener Herbststoffe füllen un-
 ser Lager und zeichnen sich aus
 durch hervorragend schöne Muster-
 ung, Reichhaltigkeit der Farb-
 stellungen sowie unerwartete Preis-
 würdigkeit.

SPONNER ist immer gut sortiert
SPONNER kennt Ihre Wünsche
 und weiß, worauf es ankommt.
Kluge Kunden kaufen —

Spunner Stoffe

Die große billige Stoffetage
 ist für den Herbst gerüstet

HALLE A. S. GR. ULRICHSTR. 54

Schuldemoratorium und Schuldennachlaß

Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht auf der Agrarkonferenz

In Bad Glien sprach im Verlauf der Tagung der internationalen Konferenz für Agrarwirtschaft Dr. Schacht über die politische...

nicht denkbar sein, müße der praktisch in alle die Wege in der Mitte liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierungen der Gläubigerländer in eine erhöhte Übernahme...

Schuldemoratorium für mehrere Jahre erhalten müße und daß die ausländischen Schuldner Deutschlands gleichzeitig auf ihre...

Sperre für den Ueberlandverkehr

Der Regierungspräsident in Merseburg teilt u. a. mit: Nach der Verordnung über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen vom 6. Oktober 1931...

Große Bedeutung in London

Die Ausführungen Dr. Schachts auf der internationalen Konferenz der Agrarwirtschaft in Bad Glien über die deutsche...

„Deutschlands Transferfähigkeit erschöpft“

Eingehend setzte sich dann Dr. Schacht mit dem Reparationsproblem und den damit verbundenen Verwicklungen der Reparationsprobleme auseinander. Wofür unerlässlich war das Verhalten der internationalen Finanz...

Leipziger Messe beendet

Gute Abschlüsse für Bekleidung, Haushalt und Wohnbedarf

Die Leipziger Herbstmesse ist Donnerstagabend geschlossen worden. Auf der ganzen Messe sind die Geschäfte mit einem recht guten Ausnahmestadium das geendet, was vernünftige Menschen von dieser Messe hoffen konnten.

festgelegt waren, so sind diese Zwischenbestimmungen gegen die amtlichen Formulare unzutreffend gehalten worden, daß ihnen die Genehmigung erteilt werden würde.

Legilarbeiterfrei in Amerika

Streikbeginn in der Nacht zum Sonntag. Der Streik der Legilarbeiter, auf dessen Abwendung man noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unvermeidlich geworden.

200.000 sollen Arbeit finden

Der Anbau des deutschen Strahlenweizens. Der Generalinspektor für das deutsche Strahlenweizen, Dr. Ing. F. O. B. J., verkündet im ersten Jahresbericht über seine Tätigkeit als Leiter der obersten Reichsbehörde für das...

Bekämpfung für Brotgetreide

Anregung des Landesbauernführers. Landesbauernführer Senator C. G. E. J. hat folgende Anregungen erklärt: Nach der Verordnung zur Ordnung der Getreideernte vom 14. Juli 1934 ist der Erzeuger verpflichtet, sich den Verkauf von inländischem Vorrat oder inländischem Weizen...

Man läßt uns keinen anderen Weg

Dr. Schacht wandte sich auch gegen die Vorwürfe, daß Deutschland selbst nichts oder nicht genug beigetragen habe, um das Auslandslieferungsproblem zu lösen. Die „Kaufkrafttheorie“, die Entwicklung des Kaufkrafttransfers durch entsprechende Druck auf das Preisniveau, sei der Schwere der allgemeinen Weltkrise keine nicht mehr genaugen. Die deutsche Deflationspolitik habe überdies die traurige Erfahrung gemacht müssen, daß sich die wirtschaftliche Vermunft der Welt in ungezügelter Richtung entwickelt habe.

Zwei Vordinge zu einer Lösung

Dr. Schacht zeichnete dann in zwei theoretische Lösungsmöglichkeiten: 1. die deutschen Waren werden von allen Schwereungen freigelegt; 2. die deutschen Schulden werden gestrichen. Da beide Wege...

Wasserstände

Table with 3 columns: Station, Water Level (W. F.), and Date. Includes stations like Saale, Grotzsch, Trotha, Bernburg, etc.

Konjunktur und Kohle

Stein- und Braunkohlenbergbau zeigen gegenüber konjunkturellen Einflüssen ein grundverändertes Verhalten. Dieser Unterschied liegt darin begründet, daß der Steinkohlenbergbau in erster Linie als Brennstofflieferant der Industrie und der großen Verkehrsunternehmen in Frage kommt, während der Braunkohlenbergbau seinen Hauptablauf im Hausbrand findet.

Zeit Erziehung der nationalen Regierung zeigte sich in der deutschen Wirtschaft eine erfreuliche Wendung, die sich auch im Kohlenbergbau ausprägt. Die arbeitstädtige Förderung des Ruhrkohlen-Syndikats betrug im Januar 1933 254.000 Tonnen, im Juni 1933 254.000 Tonnen, im Juli 1933 betrug die Förderung 278.000 Tonnen.

Die Befähigung betrug im Ruhr im Durchschnitt des Jahres 1932 203.639 Mann, im Juni 1934 225.193 Mann. Die Zunahme betraf sich demnach auf 11,33 Proz. Die Befähigung betrug im Juni 1933 1.798.000 Z., im Juni 1934 1.850.000 Z.

Der Streik der Legilarbeiter, auf dessen Abwendung man noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unvermeidlich geworden. Die zentrale Vertretung hat die umneigung der Legilarbeiterbetriebe...

Die Weidenkäse Kaufhof A.G., Bln. Die Gesellschaft, die mit einem Verlust von 5,8 Mill. RM. abschließt, wird der am 25. September stattfindenden Generalversammlung vorstehen, den Verlust nach Veranlagung des Gewinnvertrages aus der Reserve...

Ueberwachungsstelle für Tabak. Der Reichswirtschaftsminister für Tabak mit dem Ziel in Berlin zu errichten. Zum Reichsbeauftragten der Ueberwachungsstelle ist Senator Bernbard bestellt worden.

Getreide- und Warenmärkte.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenaug, etc.

Table with 3 columns: Location, Price, and Date. Includes locations like Magdeburg, 30. Aug., Zuckermarkt, etc.

Table with 3 columns: Location, Price, and Date. Includes locations like Leipzig, 30. Aug., Schlachtviehmarkt, etc.

Table with 3 columns: Location, Price, and Date. Includes locations like Berlin, 31. Aug., Eilpeirpse, A. Inlandszucker, etc.

Berliner Börse

Beizig, 11. August. Das Geschäft am heutigen Morgen war in der Höhe...

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and various bond types like Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Goldmark-Papiere and various gold mark securities like Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien and various railway and transport stocks like Pr. Pflz., Ostf.-Pflz., etc.

Gewinnverteilung

5. Klasse 43. Kreis-Geldbesitzer (208. Pr.)

Das Gewerbe Stadtdirektor bedoten

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallt...

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

Large table listing winning numbers and amounts for the 5th class lottery.

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

über 150 ZL. gezogen

20. Siebungstag 30. August 1934 über die heutigen Formungsziehung wurden Gewinne

Table with 2 columns: Bank-Aktien and various bank stocks like Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and various industrial stocks like Accum. Fabr., Zellulose, etc.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien (continued) and various industrial stocks like Bergbau, Holz, etc.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien (continued) and various industrial stocks like Hochtief, Rhein, etc.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien (continued) and various industrial stocks like Launha, Leipzig, etc.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien (continued) and various industrial stocks like Mergel, Metall, etc.

Table with 2 columns: Leipzig Börse and various Leipzig market data.

Table with 2 columns: Leipziger Aktien and various Leipzig stocks.

Table with 2 columns: Leipziger Aktien (continued) and various Leipzig stocks.

Schreibmaschinen

Schreib-Buchungsmaschinen



Mercedes

Handwritten text on a document, likely a sample of the typewriter's output.

Regenschirme für Damen, Herren, Kinder

in allen Preislagen, in geschmackvoller Ausstattung...

Halle | Gr. Steinstr. 66-87 | Markt 21

Mitteilungen der D.S.D.

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation.

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

7. August der D.S.D. Kreis-Organisation (continued).

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Spiegel des Lebens

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Wohnungen für indische Familien

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

Tiermarkt

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

VEREINSNACHRICHTEN

Nichts ist auf der Erde ohne Weisheitlich.
Nur der innere Trieb, die Lust die
Leib, helfen uns Hindernisse überwinden,
Wege bahnen und uns aus dem engen
Kreise, worin sich andere kümmerlich ab-
mühen, emporheben. Goethe.

Ein Clardas kling...

Erzählung von Martin Kitzels.
Es regnet über Budapest.
Dichte Wasserneben plätschen herunter.
Ihn Meinhilf ist auf der Straße, nur Autos
fahren manchmal still und trübend vorüber.
Aber doch dort steht ein Meinhilf.
Er steht vor einem hell erleuchteten Speiselo-
sal, eng an eine Scheibe gedrückt, sein Ohr
hat er an das feinste Glas gepreßt, seine
Lippen tritlen vor Räse.
Es ist ein alter Mann, sein Gesicht ist au-
fammengefalten, er sieht aus wie eine Mumie,
die Haut liegt rüchig und dünn auf den
Knochen, seine Lider sind häutig wie die eines
Bogels.
Schmäh ist der Alte und unraffiert, und
maner es nicht so regnet, Gärten ihn die
Regenröten schon längst weggetat.
Was tut er hier? Will er betteln? Es ist
ja niemand da, der ihm etwas geben könnte.
Nein, nur aufhören will er, ein bißchen zu
hören, weiter nichts. Trümen im Speiselo-
sal, nämlich eine Zigarettenkapsel, spielt die
schlammigen und knackernden ungarischen
Weisen, spielt für den vornehmten Wästen
des Cafés ins Ohr, macht ihnen die Äußern,
den Kaviar, die dampfenden Braten, die
pikanten Saucen, die feurigen Weine noch
wieder.
Der Alte brausen lauscht aufmerksam und
gerig auf jeden Bogensitz, an manchen
Stellen nicht er wie in wehmütiger Erinne-
rung mit dem Kopfe, und zuweilen summt er
sogar mit.
Nicht, während gerade ein neue, Regen-
schauer flutend in die Straße ströht, fangen
die drinnen ein neues Konzertstück an.
Das ist erl durchhüßelt es den Alten, das
ist er, mein Clardas, mein Lieb.
Sie spielen es also noch, meine Komposition,
man hat mein Werk noch nicht vergessen!
Holla — holla — holla —! singt der Alte
mit.
„Schnecker, viel schneller muß das gespielt
werden!“ logt er laut. „Ach, ihr seid ja lahm
da drinnen, ihr finkt ja, könnt ja nichts!
Schneller muß das gehen, holla, holla — ach
was, ich muß auch das spielen!“
Der Alte möchte sich von der Scheibe los,
er läuft mit ein paar großen Schritten dem
Eingang des Speiseloals zu, sein schäbiger
Rock klattert grotesk durch den Regen. Er
reißt die Tür auf, läuft an dem verdunsteten
Vorplatz vorbei und steht plötzlich in dem licht-
überfluteten Raum.
Aufgeregt steht er da, und er nimmt sich
merkwürdig an in seinen Lumpen, aus denen
wie eine schmuckige Brille das Regenwasser
läuft, fremd und unwillkürlich sieht er aus
unter diesen aus geschleichen Damen und
Herren, die nach feinen Parkmänteln drüben
und von edlen Steinen blühen.
„Falsch!“ frechste mit einer brüßigen
Stimme der Alte, „falsch macht ihr das in
eurem Speiselo!“
Einige Gäste beginnen zu lachen, andere,
die in der Nähe des Eingangs sitzen, fangen
schon an, sich hilfslos nach dem
Geschäftsführer umzusehen.

Die Zigeunerkapelle aber hat ihr Spiel ab-
gebrochen, der Primas harrt den alten Mann
ein bißchen erkannt, ein bißchen hochmütig
und ein bißchen fragend an.
„Schnon kommen aber, aus der Geschäfts-
führer und der Vorsteher, lassen mit höflichem
Biederwille den Alten an und wollen ihn
hinüberwerfen. Da steht ein älterer Herr mit
silbernen Haaren auf, lächelt und sagt, so
daß alle es hören können:
„Lassen Sie bitte, dieser Herr ist mein Opa!“
Dann wendet er sich an den Keller:
„Der Geschäftsführer, verneigt sich vor dem
weißhaarigen Herrn, denn dieser, ein welt-
berühmter Operettenkomponist, gehört zu
meinen besten Kunden.“
„Sprechen Sie“, wendet sich nun der freund-
liche Herr an den Alten, „was ist denn so
falsch gewesen an der Musik?“
„Ganz herr hat der Alte dagehalten und
mit den Augen gebinzelt. Jetzt mocht er auf
und sagt:
„Was falsch ist, weißt du wissen? Alles,
mein Sohn, alles. Mein Feuer haben sie in
ihrer Musik, die Hundesöhne. Mein Clardas
ist es! Ich muß es wissen!“
„Wieso ist es Ihr Clardas?“
„Alle Gäste dorthin gepannt auf seine Ant-
wort.
„Wieso ist ihn komponiert habe.“
Kinnabspuren drücken die Leute los, aber der
Weißhaarige hebt die Hand, zum Schwelgen
aufbeordend.

„Aber ist denn Jan Horvath nicht tot?“
Dem Alten tropfen ein paar Tränen aus
den rot umranderten Augen:
„Tot? Ja, tot ist er in einem gewissen
Sinne. Aber sein Körper irrt noch herum und
hat Hunger. Sein Körper, das bin ich!“
Der Alte wöhlt in seiner Tasche und host
eine goldene Uhr heraus: „Das ist alles, was
noch übrig ist. Das hat Franz Jokers selbst
noch hineingetragen laßt: Für Jan Hor-
vath, den großen Künstler, Franz Jokers,
Imperator Mex.“
Der Weißhaarige klappt den Uhrdeckel auf,
sieht die Gravierung und nickt.
„Kommen Sie zu mir an den Tisch“, sagt er
leise, „Sie müssen mir alles erzählen.“
Der Alte hat nicht hingehört, er geht noch
dem Podium, nimmt dem Primas die Geige
aus der Hand und sagt:
„Hört zu, wie man den Clardas spielen
muß!“
„Hört zu!“ zu hören, als er den Bogen hebt.
Der weißhaarige Herr steht mit traurigem
Gesicht an seinem Tisch und sieht auf das
zweite Gebebe, das der Keller in der Zwischen-
zeit aufgelegt hat. Es ist traurig, denn er
weiß, was kommen wird.
Der Alte hat angefangen zu spielen.
Nüchtern steht sich der Weißhaarige hin und
lächelt bitter, denn der Alte dort oben auf
dem Podium fragt ganz fürchterlich. Wenn
man nach manzig Jahren aus einemmal
über eine Geige anläßt, so kann man nicht
spielen. Wenn man krennender Hunger im
Leibe hat, dann zittern die Hände,
was eigentlich los ist.

Vaterländische Gedenktage

Berghebt die große deutsche Vergangenheit nicht!
31. August.

1821: Hermann v. Helldorf in Potsdam geboren.
1870: Berghebt die große deutsche Vergangenheit nicht
aus Meß bei Ruffelsville.

Aber das Publikum weiß nichts davon, will
nichts davon wissen. Das Publikum amüßet
sich königlich.
Überall fächert es, und einer ruft:
„Ein alter Geier vergibt jeden Tag ein
anderes Lied, so heißt ein magnarisches
Erwidern, du aber, alter Paukepel, hast
alles vergessen.“
Der Alte hört es nicht, er weiß auch nicht,
daß er falsch spielt, er weiß nur, daß er wie-
der einmal eine Geige in der Hand hat. Er ist,
als fe ihm mit Gewalt vom Podium enternen,
beginnt er zu weinen.
„Ja, ja“, nickt er, „es wird schon so sein.
Gabe alles verlernt, alles, und vor doch ein-
mal Meßler. Vor Katern habe ich gespielt.
Alles aus, alles aus jetzt.“
Die Gäste empfinden seine Gegenwart als
Erschütterung, überall wird ihn ausgerufen:
„Hierher kommen, hoch mal mit uns an,
alter Ströck!“
Ein anderer macht eine ironische Verbeugung:
„Darf ich den großen Künstler zu einem
Glas Tokajer einladen?“
Der Alte dankt sie nicht. Er begreift gar
nichts, was eigentlich los ist.
In seinem Kopf wirbelt alles wild durch-
einander, der Geruch der warmen Speisen hat
ihn schwindlig gemacht.
Er grüht und taumelt hinaus in den Regen.
Nicht weit ist das Wästerchen, nur zwei
Minuten braucht er bis zum Wästerchen
Banan zu gehen. Zogart keine goldene Uhr
hat er vergessen, was braucht er die jetzt noch.
Er geht dahin, wo seine Zeit wehrt ist.
Küßig löst er er alt, und der Hunger
brennt in ihm.
Und alles, alles hat er vergessen...
Zwei Tage später las man in der Zeitung:
„Von der Donau angetrieben wurde die
Eiche eines unbekannten Geistes, Reichentum
sonnter bislang nicht ermittelt werden. Der
körperliche Zustand leat die Vermutung nahe,
daß Selbstmord aus Nahrungsgründen vorliegt.
Die Polizeiverwaltung bittet um zweckdien-
liche Anaben.“
Das war alles, was die unarische Presse
über den einst gelebten Komponisten Jan
Horvath brachte...



Hunt von Farben auf den Garben liegt der Franz
Das letzte Fuder von der Saferernte wird eingebracht. Die Schnitterjungen haben sich mit
Erntefrühen geschmückt.

Anneke singt für einen Dichter

Von Max Annandell

Kaiser Novembertag 1910. Wilhelm Raab
fiel im Sterben. Traufen feil der Schnee-
hurm. Das umflutete, fahle Gesicht des Dicht-
ers ist ihm feil erloschen. Aber sein Geist
flattert zurück auf der solvrischen, aroben Lei-
ter seines Lebens. Er steht sich wieder in feines
Vaters Haus an der Weier, wo er mit Stein
und Stahl und Blumenfalten Licht anandert
und Feuer macht. Auf der Waße spricht er mit
einem Herrn, der nach einem Jahr in feil und
im Gattungs feil er einen Anwalter, der den
Siebenjährigen Krieg mitandete. Auf einmal
frucht ein krankes, wundes Lächeln in feinen
trauen Barz und er brummt vor sich hin:
„Schäme dich nicht, Wilhelm, weil du einmal

Das Glück auf Gray
Roman von Alexandra von Boffe

30. Fortsetzung.
Wittrud war im Augenblick so froh, endlich
ein bekanntes Gesicht zu erblicken, daß sie fast
unwillkürlich beide Hände entgegenstreckte.
Freude strahlte ihm aus ihren Augen ent-
sagen.
„Dank! mein, wie bin ich froh, Sie zu sehen!“
„Oh Will, Sie ist so unerwartet hier zu treffen!
Ich wüßte gar nicht, daß Sie und Garrick nach
London kamen.“
Er verzick fe nicht mehr.
Wittrud hatte schon vor ihrer Verheiratung
mit Garrick aktant, fe wußte, wie aut er
tanzte. Auch fe tanzte leicht und aut und lei-
der schäftlich gern. Mandes Paar pauserte,
nur im Vor- und Nach Garrick tanzen zu
sehen. Dann schämte sie sich Dounten sich
fein. In einem Tanzloal habe der Ehemann
fein Necht, seine hübsche Frau für sich zu
haben, da gehöre fe den andern, klüßtere er
für au.
Wittrud kam gar nicht zu Atem, sobald ein
Tanzler fe fragte, war schon ein anderer aut
Stelle, und fast konnte fe nicht, wie er
wünschte, für sich allein haben. Aber es ge-
lang ihm dann in einer längeren Tanzpause
für mit ihr abzusondern, und nun machte er
für in feinenabstimmendem Ton Vor-
würfe.
„Sie können sich denken, Will, wie verame-
let ist mir, als ich erfuhr, daß Sie Garrick
Darrack heiratet haben. Sie konnten Sie
mir das antun, Will? Sie wüßten doch, daß
ich Sie heiraten wollte!“

reichte: „Mit deiner Genehmigung natürlich,
Duff gewährt“, war die Antwort und Garrick
sien rath ein. Der Schlaf anollte zu, das
Auto rollte lautlos über den nachglänzenden
Schwabl davon.
XVI.
Ein Abend allein.
Das Darrackische Haus in der Audleutree
war ein altes kleines Palais, hinter dem sich
ein Garten befand, mit einigen Rosenbüschen
und sehr entlaubten, rauchgeschwästen
Bäumen.
Zeit der Garrick geblüht, war es nie von ihm
benutzt worden. Wenn er sich in London
aufhielt, war er im Club abgehieben. Es
wurde von einem würdevollen Hausmeister
und dessen Frau inhand gehalten. Jetzt hatte
Garrick in aller Eile die veraltete Einrichtung
erkrant. In Wittruds Wohnstimmer war ein
neuer Kachel gekommen, ein schöner, heller
Eumyratopis, einige moderne, beamerte
Sessel, viele Kisten. Sonst aber hatte es seine
frühvorklassische Einrichtung behalten.
Durch die Türen waren von maifenen, älter-
dunkeln Mahagonihölz, wie die Fenster-
rahmen und die Kaminverkleidung.
Das Stimmer war sehr groß, wirde aber
durch feine guten Raumverhältnisse wohlrich
und durch den altväterlichen Hausrat beza-
helt. An der einen Seite befand sich, einem
großen Teil der Wand einnehmend, ein
offener Kamin, mit einem Einsteigel darüber. In
dem Kamin brannte ein häßlich unterhaltenes
Feuer.
In diesem Stimmer saßen eines Abends
sagen Wittrud, Garrick und Wittrud, und
nach an das Kaminfeuer herangedrückt.
Der durch die Straßen Londons stehende
nahe, hatte Nebel drang aus in die Woh-
nungen ein. Wittrud lehnte in einem Schau-
sessel, ein Buch in der Hand. Aber fe las
nicht, ihre Kamen hatten verloren ins
prahlende Feuer, auf das Gelein immer wie-

der ein trockenes Stöck Holz schob, dann mit
dem Schürer die Flammen zu härkerem Brand
anwachte. Dazu dachte fe auf einem der beiden
Kaminsteine, die vor dem Kamin lagen.
Gelein war erst nach Weinandern nach Lon-
don gekommen, weil fe vorher an Grippe
erkrankte und ihr Vater auf völlige Ge-
sundung bekanden hatte, ehe er feine Ein-
willigung zu der Winterreise nach England
gab.
Gelein wandte sich von ihrer Beschäftigung
mit dem Feuer ab, zog die Beine hoch, die in
firchholzfärbenen leichten Strümpfen stecken
und umarmte ihre Knie. Sie unterdrückte ein
Seufzen, blidte in Wittruds verträmmtes Ge-
sicht und sagte: „Weißt du, Will, du hast mich
noch gar nicht erzählt, wie du eigentlich dazu
gekommen bist, Garrick zu heiraten.“
Ueber Wittruds Gesicht glitt ein Schatten,
und fe schüttelte den Kopf. „Was ist da zu
erzählen.“
„Du, ich anna plötzlich, wie wir von deiner
Heirat erfahren, mußte ich die Frage ob
nicht erant haben“, meinte Gelein fe.
„Du mußt doch ein Vorpiel gewesen sein, ein
„Wooling“, wie man es in England nennt —
wie? Du mußt doch schon vorher — ehe du
aus Breichen nach Gray schwanmt — bemerkt
haben.“
„Ach, nun ja, es war eben wie es immer ist“,
unterbrach Wittrud, „du kannst darüber in
bezug einer Novelle nachlesen.“
„Wieselst über das Doppelpiel schon“,
nickte Gelein, „aber dann, nachdem er dich aus
dem Saal geschickt, er konnte dich doch nicht
gleich, so werden wir doch nach, trauen, ob du feine
Frau werden willst.“
Ein Stül Holz sprang knackend und rollte
von dem funnfuß auferstehenden Dausen herab,
bis fast an den Fuß, Gelein mußte schnell den
Schürer nehmen, die vor dem Ausreiter ins
Feuer zurückzudrehen, und es entlang für
Wittruds Gesicht spiegelte. Als sich Gelein
wieder umdrehte, lächelte die Schmeiter: „Nein,
natürlich nicht.“

miten im Gebirge auf dem Rodeo gesehen.

„Gegen Abend oder flieht er Annette Menz von Eichenbühl auf seinem Bette liegen. Ein Kind noch, einen armen Mantel von schäumer, grobem Luch hat sie sich angezogen. Den letzten Tod tief in die Stirn gedrückt. Er sieht in dem Spidhut noch deutlich das Voch das kleine, runde Voch, die Spur einer Nischenfuge. Annette Menz ruert an seinem Bette, den Kopf auf beiden Seiten schüttelnd. Sie denkt nicht, Was schief in ihr to. Draußen schneit es immer dicker. Der Sturm legt in die Kloden. Die weiche Sturmlinien legt am Fenster vorbei. Aus der Berne rumpelt es

„Das einzelne Menschenleben mag nach Jahren, nach Jahrzehnten rechnen, aber die Menschheit im Ganzen und ihre Geschichte zählt in Jahrhunderten. Und du bist nicht nur du, und ich bist nicht bloß ich, sondern du und ich und wir einzelnen alle sind Glieder eines großen Ganzen, eines Volkes, einer Civilisation, einer Nation in ihrer Geschichte, abhängig von ihrer Entwicklung, mitverantwortlich für ihre Gestaltung.“ W.S.

schütterts, als ob schwere Mäder gegen die Steine stöben.

Ein leises Altorn überläuft den Körper des Mädchens. Sie senkt das Gesicht in die Hände und hat den Kopf auf die Arme.

Ein tiefer Seufzer entringt ihr bei der Bruch des Erbendens. Das Herz der Annette Menz flieht er leuchtet wie ein großes Gesicht. Eine Schminke steht ihm auf ihr Hin. Da löst sie ein an fliegen, anfangs leise, dann lauter bebend, fliegt sie an fliegen, mit fetter Geräuschlosigkeit. Immer das alte, aerie Vieh vom Kaltenfeiner. —

Als sie aufwachen, hat fast sie um den Dichter den armen, großen Soldatenmantel und flüchtet in sein Ohr: „Kerensberg, Weiler!“

Der herbernde Blase hat aus vernehen, daß die Annette Menz aus ihrem Bette kommt, daß sie eine Gefahr ist, die er erschaffen hat. Er flüchtet in Gedanken vor sich hin: „Voch wohl, viele Annette!“ — Und ich erschaffen. Und vorn dann, im Schone, hält der Schinderrump.

Wußten Sie das schon?

Ein junger Amateur-Astronom hat sich selber ein Teleskop gebaut, und zwar aus einem alten Schornsteinrohr. Es ist mit Linse und Reflektor ausgestattet, hat nur wenige Mark gekostet, ist aber durchaus aequale für seinen Zweck.

Die größte Mode der Schönheitskünstlerinnen ist jetzt wieder nach Japan gekommen. Die Verfertiger von dem Titel finden sich in völlig europäischer Kleidung an dem Weltberühmten.

Während es bis jetzt etwa 30 verschiedene Arten von Walfischen gegeben hat, wird angenommen, daß nur zwei noch dienen die modernen Walfische des Westküsten überleben werden, und zwar die Grönlandwale, die sehr in der neuen Welt schon fast erloschen und die kleineren Noronal-Wale, die letzten arder werden als sechs Meter, lo daß die Raab auf die nicht lobend erachtet.

Es gibt in Amerika neuerdings einen Tadel, der unermesslich tief herabwürdigend ist, ba er mit einer Mischung aus Glaszinn und Aender behandelt wurde. Dies Verfahren beeinträchtigt ansehnlich das Aroma nicht.

Die maraillische berittene Polizei muß jetzt einheitlich lanne Schurrbürtze tragen.

„Und daß ihr euch dann gleich so hinterrücks tronen steht.“

„Das ist in England nichts Außergewöhnliches.“

„Ach, Will, eräähle doch, ich bin so neugierig. Wo wir erstlich einmal ganz weiter und nach. Du hast mir sehr schön überlesen, wie es doch sich so schnell kam, und auch Dufel Reinald berichtet nur die Zartache.“

Garriid Dorraat war vor einer Woche nach Trav gefahren und hatte Frau und Schwägerin allein in London zurückgelassen.

„Mlle. Will, eräähle ein bißchen.“ Schmeltzche Evelyn.

Sie sah aus wie ein Kind, mit ihren rötlichen, kurzen Locken und dem vom Feuer rötlich bedienenen höhlichen Gesicht. Sie sah Willtrud bedächtig, doch war ihre Laue kürzer an der Seite fast ein wenig nach aufwärts gerichtet. Und sie hatte eine sehr kurze Decke, so daß ihre mandelkerne, aber etwas großen Hände sichtbar waren.

„Es ist wirklich nichts zu erzählen“, sagte Willtrud und blätterte in ihrem Buch.

Cevellus neuerliche Kinderanruhen bestanden sich auf der Schmeiter aeltes Geseht: „Will, hast du nicht einen kleinen Bekaunder an Was? Volker beacht, es du dich mit Garriid verlobest?“

Willtrud hätte antworten können, daß lo eine Verlobung überhaupt nicht stattfinden konnte, aber sie wiederholte nur, als sei der Name ihr fremd: „Gib Volker.“

„Ach, Will, und er sieht dich doch so fürchtbar.“

Cevellus Neunen stänkten wie von Tränen. Willtrud machte eine abmebrende Schulterbewegung: „Das wird schon vorüber sein.“

„Mein, nein!“ verflüchtete Evelyn eifrig. „Dante dir, Laura traf ihn. Sie war doch vor Weihnachten bei den Brauchidlin in Medlenburg, und als sie zurückkehrte, mußte sie in dem unheimlichen, als sie im nächtlichen Öfen, ba er seiner Mutter vor ihr lag, die Bescheidungen zu verdringen, wie er ihr sagte, weil er

Neuguß des größten Teleskops der Welt

Bekanntlich gehört es mit zu den schwersten technischen Aufgaben, eine große Glasblende fehlerlos zu gießen. Man kann sich demnach denken, daß noch viel größerer Schwierigkeiten denken, die der Guß der Spiegel eines mächtigen Teleskops verursacht. Die hervorragende Stellung der deutschen optischen Industrie, die insbesondere in der Welt nicht hat, beruht abseits von der außerordentlich vortrefflichen Ausführung der optischen Instrumente auf der Sauberkeit des Glasgußes.

Das in der Sternmarke auf dem Mount Wilson in Kalifornien aufgestellte Riesenspiegelteleskop muß jetzt nach einer Meldung aus New York noch einmal ganz neu aufgemessen werden, da der alte Spiegel, der aus einem Stück aus einem sechs Meter Durchmesser neu gegossen werden muß. Schon der erste Guß in den Glashütten von Corning, der im verflochtenen Maß vorgenommen wurde, hat viele Schwierigkeiten verursacht, die alle mit ihrer Bekanntheit des einwandfreien Guß bemerksamen sollten. Nun aber zeigt es sich, daß der Spiegel nicht befonders gut ist. Es gehören 17 neuen Guß an dem Guß. Man hat den unvollkommenen Aufnahmestellen, die eine Beurteilung des Instrumentes nach erfolgtem Schluß möglich wurde. Jetzt erklären die Sachverständigen des technologischen Instituts von Kalifornien, in dessen Auftrag das Fernrohr für die Sternmarke hergestellt wird, den Guß für mangelhaft. Bei dem ersten Guß war die

irbene „Seele“, wie der Keramiker die Gußform nennt, ausmengenbereinigt und hatte sich teilweise in die Glaswand eingelassen. Die ersten Guß für präziseste Untersuchungen haben auch Fachmänner, Dr. Portzetter und Dr. McCaughy, eine neue Formel für die Zusammenfassung des Glases aufgestellt, um den neuen Guß zu gewährleisten. Aber auch an der Maßigkeit, daß dieser Guß nun gelinnet wurde, zweifelt sehr viele Sachkennner. Es sieht eben den ausländischen Firmen die jahrdauerlange Sachkenntnis, die dem deutschen Glasgießer und Dittler nicht nur eigenen, sondern auch eingeporen ist. Von den unlangsam Schmelzereien, die insgesamt mit dem Guß eines lo gewaltigen Fernrohrspiegels verknüpft sind, kann man vielleicht eine Abmahnung geben, wenn man darauf hinweist, daß es vielleicht auch, vielleicht aber auch nicht möglich erachtet ist. Dann erst kann der Spiegel aus der keramischen „Seele“ herausgenommen werden, um nun dem vollständigen Schluß angeführt zu werden. Die ersten Guß der Instrumente weitere drei oder vierfach sogar vier Jahre. Und auch dabei läuft man bei der unerhörten Spärdarbeit, die dieses Glas haben muß, noch Gefahr, daß der Teleskopguß, der dem Amerikaner zuzurechnen kann, wodurch die ganze Arbeit zunichte gemacht würde.

Die Ahnengalerie unserer Arzneimittel

Regyptische Hausmittel / Aepfobeken um das Jahr 1300 / Die Entdeckung der Betäubungsmittel

Das schönste, aber auch eins der wichtigsten Arzneimittel ist das Miasinell. Schon vor vierhundert Jahren war es ein Bestandteil der ägyptischen Sausapothek. Man weiß dies aus einem alten Papyrus, der eine ganze Rezeptsammlung enthält. Der Papyrus ist aus dem Jahre 1592 v. Chr. Man hat den unvollkommenen Arzneimittel, die eine Beurteilung des Instrumentes nach erfolgtem Schluß möglich wurde. Jetzt erklären die Sachverständigen des technologischen Instituts von Kalifornien, in dessen Auftrag das Fernrohr für die Sternmarke hergestellt wird, den Guß für mangelhaft. Bei dem ersten Guß war die

als die Glangzeit der Heilkunde des Altertums. Erst mit Hippokrates um 400 v. Chr. belebte sich das Interesse für dieses Wissensgebiet neu. Hippokrates führt in seinen Schriften mehr als 400 Heilmittel an; er kennt schon Umhüllende, Gurgelwasser, Aufspritzungen, gewöhnliche Mittel, Salben und Inhalationen. Seine Nachfolger Celsus und Galenus führten die Wissenschaft weiter, besonders Galenus stellte viele Heilmittel zusammen, die sich unverändert bis heute erhalten haben.

Im Laufe der Jahrhunderte kamen zu dem alten Bestand immer neue Heilmittel hinzu. Im Mittelalter trugen dann die Mönche, die großenteils heilkundig waren, zur Entdeckung mancher neuen Heilmittels bei, besonders wandten sie ihr Interesse der Pflanzenwelt zu.

Aber erst um das Jahr 1300 begann man besonders Kräfte einzurichten. Jetzt fanden die aufmerksamen Seeligen, daß wir sie noch nicht kennen; damals gab es schon Duedelverfahren u. dgl. Zu jener Zeit kamen auch allezeit Zinkuren auf, deren Wirkung auf allezeit die Seele gelenkt, so daß die Schlangen, die durch die Duedelverfahren oft an konzentrierter Form bestellte. Er nannte sein Vorbild Luna vitae, Wasser des Lebens, und schrieb selber von diesem Trank: „Sein Geschmack übertrifft alles andere.“ Ferner hat er die Soldaten vor einem Kampf hat, ist wunderbar.

Im Zeitalter der Renaissance kam dann ein neues Moment in die Heilkunde hinein, und zwar wurde durch die Alchemie das Interesse auf allezeit die Seele gelenkt, so daß die Schlangen, die durch die Duedelverfahren oft an konzentrierter Form bestellte. Er nannte sein Vorbild Luna vitae, Wasser des Lebens, und schrieb selber von diesem Trank: „Sein Geschmack übertrifft alles andere.“ Ferner hat er die Soldaten vor einem Kampf hat, ist wunderbar.

Andereits benutzte man damals, um die Kranken zu heilen, natürlich auch allerlei Dinge, von deren heilendem Einfluß wir uns heute nicht mehr sehr viel versprechen dürfen. Unter anderem ist sehr viel von getrockneten Getreidekörnern die Rede. Gegen Kopfschmerzen wird eine Salbe empfohlen, die aus Fett, Öl, Öl und Salz besteht und als Kompressen auf die Stirn gelegt wird.

Ein Darmmittel setzte man aus Fett von Ferkeln, Aepfobeken, Kuhspuren, Kosen und Schlangen zusammen. Bei fleißiger Anwendung sollte dieses Mittel sehr wirksam sein.

Man gansen find nicht weniger als siebenhundert verschiedene Arzneien auf dem Papyrus aufgeführt.

Wuch die alten Chinesen waren in der Heilkunde sehr bewandert. Es gibt ein unfaßliches Werk über diese Dinge, das vierzig Bände enthält und Auszüge aus den Schriften von mehr als tausend berühmten Schriftstellern enthält. Dieses Werk hat der Titel Sun Tzu. Aus ihm lassen wir, daß die Heilkunde der Chinesen sich wesentlich mehr von der unferen unterried, als die ägyptische es tat. Zum Beispiel empfehlen die alten Chinesen Frostauszuleider gegen Schlangen und in China bestimmte Recepturwörter aus Maguaterials. Mit der Hilfe des Neaperturms schwand

„Wir wollten einmal ganz allein sein, ganz ungestört“, sagte Evelyn.

„Also — löre ich.“

„Welcher Tag ist heute?“

„Mittwoch.“

„Ich bin an einem Mittwoch widerwärtig ich grandulös nicht.“

„Darauf lachst sie beide wie Kinder, dann sagte Will: „Da ich nun einmal da bin, darf ich doch etwas bleiben — ja.“

„Nicht, nicht, daß du kommst“, sagte Willtrud, Evelyn hingegen an, sich an lamellen.“

„Sie war ihm wirklich dankbar dafür, weil sein Kommen Evelyns peinigerer Fragerer ein Ende gemacht hatte.“

„Und nicht, trank Tee, schwabte, meinte sich mit Evelyn und himmelte Willtrud an. Er blieb, bis er endlich ohne Umstände fortgeschickt wurde.“

„Am folgenden Tag sah Willtrud sich noch immer nicht recht wohl, sie wollte wieder zu Hause bleiben. Sie wollte noch einen ganzen Tag ausruhen, die Garriid zurückkamen.“

„Kannst du das mit, wenn er da ist, frage Willtrud, die sich Willtrud an, sich an lamellen.“

„Du hast natürlich sehr viel Erfahrung darin.“

„Nicht, nicht, aber Garriid.“

neimittel ist ein Moos, das auf dem Schilbete eines Menschen gemachen ist, der ein gewisses Leben starb. Die größte Entlastung des 17. Jahrhunderts auf megalinischen Gebiet, die Einführung des Chinins als Fiebermittel.

Am 18. Jahrhundert wurden viele Marzotta entdeckt, von denen eines in einer einfallenden der Wirkung mit dem von dem Entdecker nach dem Goite Morpheus Morphium genannt wurde. Um diese Zeit wurden auch Balforsol, superoxyd und Jod entdeckt.

Daß der Zufall bei der Entdeckung neuer Arzneimittel eine große Rolle spielt, ist fraglos. Inzwischen ist zum Beispiel, daß ein Wiener eines berühmten englischen Arztes, der seinen Herrn gern einmal ins Handwerk plügte, ein Pulver zusammensetzte, das noch heute in England bei Entzündungen viel angewendet wird, das sogenannte Doverpulver. Dieser selbe Dover hat übrigens den Namen zum „Robinson“ gegeben, denn er war es, der am 2. Februar 1700 den Marzot Alexander Selkirk, das Urtib des Robinson, auf der Insel Juan Fernandez antraf.

Der Geistliche und der Krieg

(Aus dem Brief eines protestantischen Pfarrers an die Soldaten seiner Gemeinde im Feld.)

„Ihr hatten in hohem Grade die Ehrfurcht verloren, die doch aller Welt Achtung ist, wir wundern uns aber nicht mehr so recht, weil wir meinen alles zu verstehen, es gab für uns trotz dem Wort des Weisen kaum noch andere Dinge im Himmel und auf Erden, als unsere Schmeichelei sich träumen ließ.“

„Weil wir nicht Großes mehr erlitten, weil wir dem Krieg lasten, im engen Kreis unserer kleinsten Sorgen, und Interessen, unserer selbstthätigen Streibungen aufgingen, weil wir an der Oberflache der Dinge haften. Wo aber die Ehrfurcht steht, die aus großem Erleben wächst und die sich nicht, ba sieh dem Geben die Liebe, ba hat's keine Kur und keinen Halt, ba ist der wechsellönde Tageschein, der durch den Einbruch, der unruhigen Leidenschafts flut und her bewegt. Ehrfürcht vor Großem, Weisendem, Götter-Göttlichem, das man erbet, ohne es zu begreifen — das macht im Herzen fest, das schafft den Charakter!“

Nun haben wir nach einer langen Zeit der Lebe und inneren Krampf wieder etwas Großes erlebt, ein unmeßbares Schicksal, das wie ein Sturmwind über uns gekommen und uns aus der Alltäglichkeit herausgerissen hat, das uns als Gefangenen, aufwende täglich als Einzelnen vor die Liebe, das ist die Erkenntnis aufzunehm, nicht daß der Einzelne leidet, ist, was not tut, sondern daß das Größere, Ehrwürdigere, Ehrwürdiger denn du, dein Volk, das dich geboren, sein Geiße, der dich gebildet, lebe und dauere, daß sein Selbst sich erfüllen — nur in derdinge an das Größere, im Opfer für das Ganze wird du erfüllt, weil selbst, an dein Leben! Gemaltig kümmert das etliche Schicksal an der Seele anderer Völker, das sie fest werden in Götter, ist vor dem Plutemleben, das getun und gelitten werden muß, daß ist der Will Gottes, der gesehen muß im Himmel also auch auf Erden, und wir sollen seine Werkzeuge sein.“

Auflösung

des Räfels aus voriger Nummer

Zusammengefaßt. 1. Todschnitt, 2. Mitternacht, 3. Nachher, 4. Neugier, 5. Ostern, 6. Drey, 7. Drey, 8. Drey, 9. Drey, 10. Drey, 11. Drey, 12. Drey, 13. Drey, 14. Drey, 15. Drey, 16. Drey, 17. Drey, 18. Drey, 19. Drey, 20. Drey, 21. Drey, 22. Drey, 23. Drey, 24. Drey, 25. Drey, 26. Drey, 27. Drey, 28. Drey, 29. Drey, 30. Drey, 31. Drey, 32. Drey, 33. Drey, 34. Drey, 35. Drey, 36. Drey, 37. Drey, 38. Drey, 39. Drey, 40. Drey, 41. Drey, 42. Drey, 43. Drey, 44. Drey, 45. Drey, 46. Drey, 47. Drey, 48. Drey, 49. Drey, 50. Drey, 51. Drey, 52. Drey, 53. Drey, 54. Drey, 55. Drey, 56. Drey, 57. Drey, 58. Drey, 59. Drey, 60. Drey, 61. Drey, 62. Drey, 63. Drey, 64. Drey, 65. Drey, 66. Drey, 67. Drey, 68. Drey, 69. Drey, 70. Drey, 71. Drey, 72. Drey, 73. Drey, 74. Drey, 75. Drey, 76. Drey, 77. Drey, 78. Drey, 79. Drey, 80. Drey, 81. Drey, 82. Drey, 83. Drey, 84. Drey, 85. Drey, 86. Drey, 87. Drey, 88. Drey, 89. Drey, 90. Drey, 91. Drey, 92. Drey, 93. Drey, 94. Drey, 95. Drey, 96. Drey, 97. Drey, 98. Drey, 99. Drey, 100. Drey, 101. Drey, 102. Drey, 103. Drey, 104. Drey, 105. Drey, 106. Drey, 107. Drey, 108. Drey, 109. Drey, 110. Drey, 111. Drey, 112. Drey, 113. Drey, 114. Drey, 115. Drey, 116. Drey, 117. Drey, 118. Drey, 119. Drey, 120. Drey, 121. Drey, 122. Drey, 123. Drey, 124. Drey, 125. Drey, 126. Drey, 127. Drey, 128. Drey, 129. Drey, 130. Drey, 131. Drey, 132. Drey, 133. Drey, 134. Drey, 135. Drey, 136. Drey, 137. Drey, 138. Drey, 139. Drey, 140. Drey, 141. Drey, 142. Drey, 143. Drey, 144. Drey, 145. Drey, 146. Drey, 147. Drey, 148. Drey, 149. Drey, 150. Drey, 151. Drey, 152. Drey, 153. Drey, 154. Drey, 155. Drey, 156. Drey, 157. Drey, 158. Drey, 159. Drey, 160. Drey, 161. Drey, 162. Drey, 163. Drey, 164. Drey, 165. Drey, 166. Drey, 167. Drey, 168. Drey, 169. Drey, 170. Drey, 171. Drey, 172. Drey, 173. Drey, 174. Drey, 175. Drey, 176. Drey, 177. Drey, 178. Drey, 179. Drey, 180. Drey, 181. Drey, 182. Drey, 183. Drey, 184. Drey, 185. Drey, 186. Drey, 187. Drey, 188. Drey, 189. Drey, 190. Drey, 191. Drey, 192. Drey, 193. Drey, 194. Drey, 195. Drey, 196. Drey, 197. Drey, 198. Drey, 199. Drey, 200. Drey, 201. Drey, 202. Drey, 203. Drey, 204. Drey, 205. Drey, 206. Drey, 207. Drey, 208. Drey, 209. Drey, 210. Drey, 211. Drey, 212. Drey, 213. Drey, 214. Drey, 215. Drey, 216. Drey, 217. Drey, 218. Drey, 219. Drey, 220. Drey, 221. Drey, 222. Drey, 223. Drey, 224. Drey, 225. Drey, 226. Drey, 227. Drey, 228. Drey, 229. Drey, 230. Drey, 231. Drey, 232. Drey, 233. Drey, 234. Drey, 235. Drey, 236. Drey, 237. Drey, 238. Drey, 239. Drey, 240. Drey, 241. Drey, 242. Drey, 243. Drey, 244. Drey, 245. Drey, 246. Drey, 247. Drey, 248. Drey, 249. Drey, 250. Drey, 251. Drey, 252. Drey, 253. Drey, 254. Drey, 255. Drey, 256. Drey, 257. Drey, 258. Drey, 259. Drey, 260. Drey, 261. Drey, 262. Drey, 263. Drey, 264. Drey, 265. Drey, 266. Drey, 267. Drey, 268. Drey, 269. Drey, 270. Drey, 271. Drey, 272. Drey, 273. Drey, 274. Drey, 275. Drey, 276. Drey, 277. Drey, 278. Drey, 279. Drey, 280. Drey, 281. Drey, 282. Drey, 283. Drey, 284. Drey, 285. Drey, 286. Drey, 287. Drey, 288. Drey, 289. Drey, 290. Drey, 291. Drey, 292. Drey, 293. Drey, 294. Drey, 295. Drey, 296. Drey, 297. Drey, 298. Drey, 299. Drey, 300. Drey, 301. Drey, 302. Drey, 303. Drey, 304. Drey, 305. Drey, 306. Drey, 307. Drey, 308. Drey, 309. Drey, 310. Drey, 311. Drey, 312. Drey, 313. Drey, 314. Drey, 315. Drey, 316. Drey, 317. Drey, 318. Drey, 319. Drey, 320. Drey, 321. Drey, 322. Drey, 323. Drey, 324. Drey, 325. Drey, 326. Drey, 327. Drey, 328. Drey, 329. Drey, 330. Drey, 331. Drey, 332. Drey, 333. Drey, 334. Drey, 335. Drey, 336. Drey, 337. Drey, 338. Drey, 339. Drey, 340. Drey, 341. Drey, 342. Drey, 343. Drey, 344. Drey, 345. Drey, 346. Drey, 347. Drey, 348. Drey, 349. Drey, 350. Drey, 351. Drey, 352. Drey, 353. Drey, 354. Drey, 355. Drey, 356. Drey, 357. Drey, 358. Drey, 359. Drey, 360. Drey, 361. Drey, 362. Drey, 363. Drey, 364. Drey, 365. Drey, 366. Drey, 367. Drey, 368. Drey, 369. Drey, 370. Drey, 371. Drey, 372. Drey, 373. Drey, 374. Drey, 375. Drey, 376. Drey, 377. Drey, 378. Drey, 379. Drey, 380. Drey, 381. Drey, 382. Drey, 383. Drey, 384. Drey, 385. Drey, 386. Drey, 387. Drey, 388. Drey, 389. Drey, 390. Drey, 391. Drey, 392. Drey, 393. Drey, 394. Drey, 395. Drey, 396. Drey, 397. Drey, 398. Drey, 399. Drey, 400. Drey, 401. Drey, 402. Drey, 403. Drey, 404. Drey, 405. Drey, 406. Drey, 407. Drey, 408. Drey, 409. Drey, 410. Drey, 411. Drey, 412. Drey, 413. Drey, 414. Drey, 415. Drey, 416. Drey, 417. Drey, 418. Drey, 419. Drey, 420. Drey, 421. Drey, 422. Drey, 423. Drey, 424. Drey, 425. Drey, 426. Drey, 427. Drey, 428. Drey, 429. Drey, 430. Drey, 431. Drey, 432. Drey, 433. Drey, 434. Drey, 435. Drey, 436. Drey, 437. Drey, 438. Drey, 439. Drey, 440. Drey, 441. Drey, 442. Drey, 443. Drey, 444. Drey, 445. Drey, 446. Drey, 447. Drey, 448. Drey, 449. Drey, 450. Drey, 451. Drey, 452. Drey, 453. Drey, 454. Drey, 455. Drey, 456. Drey, 457. Drey, 458. Drey, 459. Drey, 460. Drey, 461. Drey, 462. Drey, 463. Drey, 464. Drey, 465. Drey, 466. Drey, 467. Drey, 468. Drey, 469. Drey, 470. Drey, 471. Drey, 472. Drey, 473. Drey, 474. Drey, 475. Drey, 476. Drey, 477. Drey, 478. Drey, 479. Drey, 480. Drey, 481. Drey, 482. Drey, 483. Drey, 484. Drey, 485. Drey, 486. Drey, 487. Drey, 488. Drey, 489. Drey, 490. Drey, 491. Drey, 492. Drey, 493. Drey, 494. Drey, 495. Drey, 496. Drey, 497. Drey, 498. Drey, 499. Drey, 500. Drey, 501. Drey, 502. Drey, 503. Drey, 504. Drey, 505. Drey, 506. Drey, 507. Drey, 508. Drey, 509. Drey, 510. Drey, 511. Drey, 512. Drey, 513. Drey, 514. Drey, 515. Drey, 516. Drey, 517. Drey, 518. Drey, 519. Drey, 520. Drey, 521. Drey, 522. Drey, 523. Drey, 524. Drey, 525. Drey, 526. Drey, 527. Drey, 528. Drey, 529. Drey, 530. Drey, 531. Drey, 532. Drey, 533. Drey, 534. Drey, 535. Drey, 536. Drey, 537. Drey, 538. Drey, 539. Drey, 540. Drey, 541. Drey, 542. Drey, 543. Drey, 544. Drey, 545. Drey, 546. Drey, 547. Drey, 548. Drey, 549. Drey, 550. Drey, 551. Drey, 552. Drey, 553. Drey, 554. Drey, 555. Drey, 556. Drey, 557. Drey, 558. Drey, 559. Drey, 560. Drey, 561. Drey, 562. Drey, 563. Drey, 564. Drey, 565. Drey, 566. Drey, 567. Drey, 568. Drey, 569. Drey, 570. Drey, 571. Drey, 572. Drey, 573. Drey, 574. Drey, 575. Drey, 576. Drey, 577. Drey, 578. Drey, 579. Drey, 580. Drey, 581. Drey, 582. Drey, 583. Drey, 584. Drey, 585. Drey, 586. Drey, 587. Drey, 588. Drey, 589. Drey, 590. Drey, 591. Drey, 592. Drey, 593. Drey, 594. Drey, 595. Drey, 596. Drey, 597. Drey, 598. Drey, 599. Drey, 600. Drey, 601. Drey, 602. Drey, 603. Drey, 604. Drey, 605. Drey, 606. Drey, 607. Drey, 608. Drey, 609. Drey, 610. Drey, 611. Drey, 612. Drey, 613. Drey, 614. Drey, 615. Drey, 616. Drey, 617. Drey, 618. Drey, 619. Drey, 620. Drey, 621. Drey, 622. Drey, 623. Drey, 624. Drey, 625. Drey, 626. Drey, 627. Drey, 628. Drey, 629. Drey, 630. Drey, 631. Drey, 632. Drey, 633. Drey, 634. Drey, 635. Drey, 636. Drey, 637. Drey, 638. Drey, 639. Drey, 640. Drey, 641. Drey, 642. Drey, 643. Drey, 644. Drey, 645. Drey, 646. Drey, 647. Drey, 648. Drey, 649. Drey, 650. Drey, 651. Drey, 652. Drey, 653. Drey, 654. Drey, 655. Drey, 656. Drey, 657. Drey, 658. Drey, 659. Drey, 660. Drey, 661. Drey, 662. Drey, 663. Drey, 664. Drey, 665. Drey, 666. Drey, 667. Drey, 668. Drey, 669. Drey, 670. Drey, 671. Drey, 672. Drey, 673. Drey, 674. Drey, 675. Drey, 676. Drey, 677. Drey, 678. Drey, 679. Drey, 680. Drey, 681. Drey, 682. Drey, 683. Drey, 684. Drey, 685. Drey, 686. Drey, 687. Drey, 688. Drey, 689. Drey, 690. Drey, 691. Drey, 692. Drey, 693. Drey, 694. Drey, 695. Drey, 696. Drey, 697. Drey, 698. Drey, 699. Drey, 700. Drey, 701. Drey, 702. Drey, 703. Drey, 704. Drey, 705. Drey, 706. Drey, 707. Drey, 708. Drey, 709. Drey, 710. Drey, 711. Drey, 712. Drey, 713. Drey, 714. Drey, 715. Drey, 716. Drey, 717. Drey, 718. Drey, 719. Drey, 720. Drey, 721. Drey, 722. Drey, 723. Drey, 724. Drey, 725. Drey, 726. Drey, 727. Drey, 728. Drey, 729. Drey, 730. Drey, 731. Drey, 732. Drey, 733. Drey, 734. Drey, 735. Drey, 736. Drey, 737. Drey, 738. Drey, 739. Drey, 740. Drey, 741. Drey, 742. Drey, 743. Drey, 744. Drey, 745. Drey, 746. Drey, 747. Drey, 748. Drey, 749. Drey, 750. Drey, 751. Drey, 752. Drey, 753. Drey, 754. Drey, 755. Drey, 756. Drey, 757. Drey, 758. Drey, 759. Drey, 760. Drey, 761. Drey, 762. Drey, 763. Drey, 764. Drey, 765. Drey, 766. Drey, 767. Drey, 768. Drey, 769. Drey, 770. Drey, 771. Drey, 772. Drey, 773. Drey, 774. Drey, 775. Drey, 776. Drey, 777. Drey, 778. Drey, 779. Drey, 780. Drey, 781. Drey, 782. Drey, 783. Drey, 784. Drey, 785. Drey, 786. Drey, 787. Drey, 788. Drey, 789. Drey, 790. Drey, 791. Drey, 792. Drey, 793. Drey, 794. Drey, 795. Drey, 796

